KVB
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
DA SEIN
FÜR KÖLN.
GESCHÄFTSBERICHT
2016
Zu Gast bei
Otto Havestadt
nextbike
KVB
VRS
Menschen bewegen

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG

KENNZAHLEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) mit Sitz in Köln gehört zu den großen Nahverkehrsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) sind wir das größte Verkehrsunternehmen. Mit der Stadtwerke Köln GmbH, die 90 Prozent der Anteile hält, stehen wir im Konzernverbund.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln und ihres Umlandes. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern mit Bussen und Bahnen werktäglich rund 900.000 Fahrgäste zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität, zu den Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangeboten der Stadt und des Umlandes. Für die Mobilität der Menschen in der Stadt und in der gesamten Region ist unser Verkehrsangebot unverzichtbar.

		2016	2015	Veränderung in % *)
Umsatzerlöse	Mio. €	284,9	256,3	11,2
Wagenkilometer	Mio.	54,8	54,1	1,2
Platzkilometer	Mio.	8.086	7.941	1,8
Fahrgäste	Mio.	277,7	276,2	0,5
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand, ohne Auszubildende)		3.367	3.304	1,9
Personalaufwand	Mio. €	199,1	197,6	0,8
Bilanzsumme (zum 31.12.)	Mio. €	899,6	867,5	3,7
Anlagevermögen				
- Investitionen	Mio. €	56,1	104,2	-46,2
- Abschreibungen	Mio. €	41,5	39,2	6,1
Cashflow	Mio. €	-57,5	-60,0	4,1
Unternehmensergebnis	Mio. €	-76,1	-88,4	13,9
Jahresüberschuss	Mio. €	–	–	–

*) Die im Bericht ausgewiesenen prozentualen Abweichungen wurden grundsätzlich auf der Basis der ungerundeten Werte ermittelt.

INHALTSVERZEICHNIS

2 Vorwort des Vorstandes
5 Bericht des Aufsichtsrates

DAS UNTERNEHMEN

9 Unternehmensorgane
11 Unternehmensstruktur
12 Unternehmensbeteiligungen
13 Unternehmensleitbild

LAGEBERICHT

15 Wirtschaftsbericht
23 Wesentliche nichtfinanzielle Themen
29 Risiken- und Chancenbericht
33 Prognosebericht
34 Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

JAHRESABSCHLUSS

36 Bilanz
37 Gewinn- und Verlustrechnung
38 Anhang
- 38 Allgemeine Erläuterungen
- 41 Erläuterungen der Bilanz
- 46 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
- 49 Sonstige Angaben
- 53 Nachtragsbericht
- 54 Entwicklung des Anlagevermögens
- 56 Kapitalflussrechnung

BESTÄTIGUNGSVERMERK

58 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ANLAGEN

61 Abkürzungsverzeichnis
62 Zehnjahresübersichten

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Kölner Verkehrs-Betriebe AG kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken, und zwar sowohl mit Blick auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen als auch auf das sehr positive Unternehmensergebnis.

Im vorigen Jahr waren 277,7 Mio. Menschen mit den Bussen und Bahnen der KVB unterwegs, das waren 1,5 Mio. (0,5 %) mehr als im Jahr 2015. Auch die Zahl der Stammkunden ist weiter gestiegen: auf inzwischen 304.500. Das stetige Fahrgastwachstum macht die ungebrochene Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und dessen wachsende Bedeutung für die Lösung der Verkehrsprobleme in der Stadt Köln deutlich. Für dieses Vertrauen bedanken wir uns bei unseren Kunden.

Bei aller Freude über die kontinuierlich steigenden Fahrgastzahlen: Der Anteil des ÖPNV am gesamten Verkehrsaufkommen in der Stadt liegt nach wie vor bei etwa 22 %. Um das im Strategiepapier „Köln mobil 2025" formulierte Ziel zu erreichen, nämlich den Anteil des Umweltverbundes, also ÖPNV, Rad und Zu-Fuß-Gehen, am Gesamtaufkommen auf etwa zwei Drittel zu steigern, müssen die Anstrengungen für den Ausbau des ÖPNV dringend verstärkt werden. Das ist eine der großen Herausforderungen für die nächsten Jahre, die ersten Schritte auf diesem Weg sind gemeinsam mit der Stadt gemacht.

Im vergangenen Jahr ist es erneut gelungen, die Zahl der Schwarzfahrer weiter zu senken: von 2,3 % im Jahr 2015 auf knapp 2,0 % im Berichtsjahr. Das ist vor allem das Ergebnis der bereits seit Mitte 2015 intensivierten Fahrschein-Kontrollen. Hinzu kommt das Erhöhte Beförderungsentgelt von 60 € statt 40 € seit August 2015.

Das Unternehmensergebnis konnte 2016 deutlich verbessert werden: Der Jahresfehlbetrag von 76,1 Mio. € ist einer der niedrigsten der letzten Jahrzehnte (Vorjahr -88,4 Mio. €). Dieses Ergebnis wird sich allerdings in den nächsten Jahren nicht wiederholen lassen, denn es resultiert aus mehreren Einmaleffekten wie beispielsweise einer Zahlung aus der Einnahmenabrechnung des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) für die Jahre seit 2009 sowie der vorzeitigen Beendigung eines US-Lease-Geschäftes. Den Kostendeckungsgrad konnte die KVB von 78,5 % auf 81,4 % steigern.

„Wir freuen uns sehr über die erneut gestiegene Fahrgastzahl. Aber den Einstieg in eine echte Verkehrswende müssen wir noch schaffen."

Jürgen Fenske

„Im Jahr 2016 sind wichtige Projekte auf den Weg gebracht worden, die die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unserer KVB nachhaltig stärken werden."

Jörn Schwarze

Gemeinsam mit der RheinEnergie hat die KVB im Jahr 2016 technologisches Neuland betreten: Nach einer zehnmonatigen Testphase wurde im Dezember mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW die Buslinie 133 komplett von Diesel- auf Elektrobetrieb umgestellt. Acht batteriebetriebene Gelenkbusse des niederländischen Herstellers VDL sind seitdem auf der rund sieben Kilometer langen Strecke zwischen Breslauer Platz und Südfriedhof unterwegs. Der Umstieg auf die E-Mobilität im Busbereich ist ein wichtiger Schritt für mehr Klimaschutz, zudem soll das Projekt zur Weiterentwicklung und Etablierung der E-Mobilität im öffentlichen Nahverkehr beitragen. Vor diesem Hintergrund plant die KVB, in den nächsten Jahren weitere Buslinien umzurüsten.

Gleichzeitig hat die KVB ihr im Mai 2015 gestartetes Fahrrad-Leihsystem, das sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt hat, weiter ausgebaut: Im Sommer wurde die Radflotte um 500 auf 1.460 Räder aufgestockt. Fast 870.000 Ausleihen wurden bis Ende 2016 registriert. Auch der Ausbau des Leihradsystems ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Umweltverbundes und damit zur Erreichung der Ziele von „Köln mobil 2025".

Außerdem hat die KVB ihr Engagement im Bereich Fahrgastservice und -sicherheit verstärkt: In enger Zusammenarbeit mit der Kölner Agentur für Arbeit wurden 20 zusätzliche Mitarbeiter ausgewählt und eingestellt, die mit einem vielfältigen Aufgabenspektrum vor allem in den Spät- und Nachtschichten sowie am Wochenende zum Einsatz kommen. Die Arbeitsagentur war noch in einem zweiten, wegweisenden Projekt Partner der KVB: Im September haben 13 Geflüchtete ihre Ausbildung zum Busfahrer begonnen. Mit diesem Angebot, das den Menschen die Perspektive einer Festanstellung bietet und damit ihre Integration maßgeblich unterstützt, stellt sich die KVB ihrer sozialen Verantwortung.

Zu dieser sozialen Profilierung passt auch, dass die KVB erneut für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik durch die berufundfamilie Service GmbH zertifiziert wurde. Vorausgegangen war ein Audit, mit dem Ziele und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von beruflichen Aufgaben und familiären Verpflichtungen geprüft wurden. Die Anstrengungen in diesem Bereich werden in den kommenden Jahren weiter intensiviert.

„Die große Herausforderung lautet, den notwendigen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrssystems mit der nachhaltigen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen."

Peter Hofmann

„Unsere Belegschaft steht im Zentrum der personalintensiven Dienstleistung ÖPNV. Zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen daher wesentlich zum Erfolg der KVB bei."

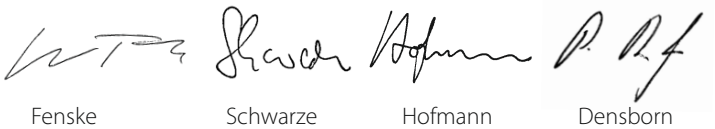
Peter Densborn

Im Berichtsjahr haben 48 Jugendliche ihre Ausbildung bei der KVB begonnen, erstmals wurden auch zwei Ausbildungsplätze für Flüchtlinge eingerichtet. Insgesamt waren im vorigen Jahr 153 Auszubildende beschäftigt. Damit setzt die KVB ihre seit Jahren verfolgte Strategie fort, über den eigenen Bedarf hinaus auszubilden, um jungen Menschen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben. Das Unternehmen hat zudem wichtige Entscheidungen zur Stärkung des Frauenanteils in den oberen Führungsebenen getroffen.

Ein besonderes Ereignis für die KVB war 2016 der „Tag der offenen Tür", an dem rund 5.000 Besucher die Gelegenheit nutzten, einen Blick hinter die Kulissen des Unternehmens zu werfen – ein Beleg dafür, wie sehr die KVB im öffentlichen Bewusstsein der Kölner präsent und verhaftet ist.

Nicht nur für diesen und an diesem Tag haben sich viele KVB-Mitarbeiter weit über das normale Maß hinaus engagiert. Der Vorstand der KVB dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihren persönlichen Einsatz im vorigen Jahr.

Köln, im Juni 2017
Der Vorstand



Fenske Schwarze Hofmann Densborn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum wurden Meldungen und Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt. Die Erkenntnisse aus den Sachverhaltensermittlungen führten zu diversen Maßnahmen der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 2. März, 16. Juni, 15. September und 15. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 19. April stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- der Erwerb von Grundstücken
- die US-Lease-Transaktionen
- die Umsetzung eines Fahrradverleihsystems
- die Änderung des Geschäftsverteilungs- und Organisationsplans
- nachhaltig wirksame, mit mehrjährigen Zielen versehene Regelung der Vorstandsvergütung.

In der Sitzung am 16. Juni 2016 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Lagebericht 2015 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2017 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Dezember 2016 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates stand im Berichtszeitraum unverändert das Projekt Nord-Süd Stadtbahn und damit verbunden die Aufarbeitung des Unglücks am Waidmarkt. Die jeweils aktuell vorliegenden Erkenntnisse und Sachstände wurden durch den Vorstand ausführlich erläutert. Ergänzend hat sich der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Unglücks Waidmarkt externer Expertise bedient.

Wilfried Kuckelkorn

Auch im Berichtsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungs-funktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungserklärung für den PCGK Köln abgeben.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus im Jahr 2016 mit Unterstützung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) die Effizienz seiner Tätigkeit im Sinne von Ziffer 2.2.7 des PCGK Köln anhand eines Fragebogens überprüft. Auf Basis der Auswertungsergebnisse erarbeitete die KPMG Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Effizienz und Wirksamkeit der Aufsichtsratsarbeit. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden dem Aufsichtsrat vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern beraten. Der Aufsichtsrat hat daraufhin beschlossen, den Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates mit der Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen zu beauftragen. Der Aufsichtsrat hat weiterhin dem Leistungsbericht zur Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit zur Vorlage an die Hauptversammlung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zugestimmt. Vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen hat sich der Aufsichtsrat mit den Fort- und Weiter-bildungsmöglichkeiten für die Mitglieder des Aufsichtsrates befasst.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat im Geschäftsjahr 2016 fünfmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2016 am 1. Juni 2017 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Verlust wird gemäß § 4 des Organvertrages von der Stadtwerke Köln GmbH abgedeckt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG gab es folgende Veränderung: Herr Guido Kahlen wurde in der Hauptversammlung am 2. März 2016 mit sofortiger Wirkung abberufen und Herr Franz-Josef Höing mit sofortiger Wirkung in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Manfred Juchem hat zum 30. Juni 2016 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Für ihn rückte Herr Detlef Friesenhahn am 1. Juli 2016 in den Aufsichtsrat nach. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in unserem Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2017

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wilfried Kuckelkorn

DAS UNTERNEHMEN

9 Unternehmensorgane
11 Unternehmensstruktur
12 Unternehmensbeteiligungen
13 Unternehmensleitbild

AUFSICHTSRAT

Wilfried Kuckelkorn	Pensionär, Vorsitzender
Harald Kraus *)	Betriebsratsvorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender (seit 02.03.2016)
Mira Ball *)	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin
Helga Blömer-Frerker, MdR	Pensionärin
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, freiberuflich
Detlef Friesenhahn *)	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit / -service (seit 01.07.2016)
Lino Hammer, MdR	Ingenieur / CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH
Franz-Josef Höing	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen (seit 02.03.2016)
Gerhard Hösbacher *)	Schlosser
Reinhard Houben, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH
Manfred Juchem *)	Rentner (bis 30.06.2016)
Guido Kahlen	Stadtdirektor a. D. (bis 02.03.2016)
Werner Kircher *)	Kaufmännischer Angestellter
Peter Kron, MdR	Pensionär
Ronald Laubrock *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk Hessen (seit 02.03.2017)
Peter Meyer *)	Rentner (bis 02.03.2017)
Dirk Michel, MdR	Immobilienmakler Senior Investment / Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo
Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin
Marco Steinborn *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Michael Weisenstein, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln
Stefan Weyers *)	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung / -sicherheit
Leonhard Wolfshohl *)	Kfz-Schlosser
Andreas Wolter, MdR	Controller, BRUNATA METRONA GmbH

*) Arbeitnehmervertreter / -in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 03.03.2017

VORSTAND

Jürgen Fenske	Jörn Schwarze	Peter Hofmann	Peter Densborn
Vorstandsvorsitzender, Vorstandsbereich I	Vorstandsbereich II	Vorstandsbereich III	Vorstandsbereich IV

Im Bild von links: Jürgen Fenske, Jörn Schwarze, Peter Hofmann, Peter Densborn

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

KÖLNER VERKEHRS-BETRIEBE AG DER VORSTAND

Bereich I
Hr. Fenske

- **101** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit — Hr. Pesch
- **102** Vorstandsbüro — Hr. Schneeloch
- **11** Stadtbahn / Betriebsleiter BO Strab — Hr. Miebach
- **12** Bus / Betriebsleiter BO Kraft Verkehrsleiter EU-Recht — Hr. Schroeteler

Bereich II
Hr. Schwarze

- **201** Zentraler Brandschutz / Umweltschutz — Hr. Berg
- **202** Projektleitung Nord-Süd Stadtbahn — Hr. Heinrichs
- **203** Städtebauliche ÖPNV-Anforderungen — Fr. Marschall-Schmitz
- **26** Gebäudemanagement — Hr. Dr. Orschall
- **27** Fahrweg — N.N.
- **33** Materialwirtschaft — Hr. Pabst

Bereich III
Hr. Hofmann

- **13** Absatz — Hr. Burggraf
- **15** Nahverkehrsmanagement — Hr. Höhn
- **31** Finanz- und Rechnungswesen — Hr. Füssgen
- **32** Controlling — Hr. Sieberath

Bereich IV
Hr. Densborn

- **401** Datenschutzbeauftragter — Hr. Schmitt
- **402** Arbeitssicherheit — Hr. Anskeit
- **403** Interne Unternehmens-kommunikation — Hr. Ramien
- **404** Compliance — Fr. Dr. Hahn
- **14** Fahrgastsicherheit / -service — Hr. Friesenhahn
- **41** Personalmanagement — Fr. von Saldern
- **42** Informationsmanagement — Hr. Endruscheit
- **43** Inhouse Consulting / Organisation — Hr. Ophoven

Stand: 1. Januar 2017

UNTERNEHMENSBETEILIGUNGEN

● Schwesterunternehmen im Stadtwerke Köln Konzern

Stand: 31. Dezember 2016

UNTERNEHMENSLEITBILD

WIR BIETEN MOBILITÄT IN STADT UND UMLAND

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, bieten den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köln und ihres Umlandes Mobilität. Unsere Bahnen und Busse verbessern die Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Wir bieten umweltfreundliche Mobilität, indem wir auch unsere Umweltaspekte regelmäßig bewerten, mit dem Ziel, unsere Energieeffizienz stetig zu steigern.

Wir bieten ein leistungsfähiges, attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot. Wir wollen damit mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Personennahverkehr gewinnen und seinen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen deutlich und stetig erhöhen.

WIR ORIENTIEREN UNS AN DEN WÜNSCHEN UNSERER KUNDEN

Dies gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Aufgabenbereichen. Technik und Anlagen sind auf die Anforderungen unserer Fahrgäste ausgerichtet.

Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und bilden die Basis für den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Abstimmung mit dem Aufgabenträger.

WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

Unser Unternehmen befindet sich im Wettbewerb mit anderen Anbietern und vor allem dem Pkw. Deshalb handeln wir wirtschaftlich und kostenbewusst.

Wir nutzen alle Möglichkeiten, Produktivität und Erträge zu steigern sowie Kosten zu senken.

WIR SIND MOTIVIERT UND ENGAGIERT

Durch unsere Leistungen bestimmen wir Qualität und Wirtschaftlichkeit des Angebotes, den Erfolg unseres Unternehmens und die Sicherheit unserer Arbeitsplätze.

Wir wissen, dass nur gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich sind. Durch Aus- und Weiterbildung fördert unser Unternehmen unsere persönliche und berufliche Entwicklung.

Wir verpflichten uns, selbstständig, kollegial und verantwortungsbewusst zu handeln.

Unser Unternehmen strebt weiterhin sichere Arbeitsplätze und humane Arbeitsbedingungen sowie eine Bezahlung an, die die Leistung des Einzelnen anerkennt. Unser Unternehmen positioniert sich als familienbewusster Arbeitgeber. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die zu besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führen. Auch die Sicherheit unserer Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit ist für unser Unternehmen ein Anliegen höchster Priorität.

LAGEBERICHT

15 Wirtschaftsbericht
- **15** Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- **16** Geschäftsverlauf
- **19** Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

23 Wesentliche nichtfinanzielle Themen
- **23** Arbeiten bei der KVB
- **25** Logistik
- **25** Umwelt
- **26** Nachhaltigkeit
- **27** Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
- **28** Innovationen
- **28** Unternehmensstrategie

29 Risiken- und Chancenbericht

33 Prognosebericht

34 Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Die KVB blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Höhere Umsatzerlöse auf der einen Seite und nahezu konstante Betriebsaufwendungen auf der anderen Seite haben das Ergebnis insgesamt positiv beeinflusst, so dass sich vor organschaftlichem Verlustausgleich durch den Gesellschafter Stadtwerke Köln GmbH ein Jahresfehlbetrag von 76,1 Mio. € (Vorjahr 88,4 Mio. €) einstellte.

Die Fahrgelderlöse konnten um 10,2 Mio. € (4,4 %) auf 240,9 Mio. € gesteigert werden. Daneben prägten Einmaleffekte wie die rückwirkende Anwendung der Verkehrserhebung 2009 bei der VRS-Verbundabrechnung für die Jahre ab 2009 (+ 8,4 Mio. €) das Ergebnis. Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war sowohl auf gestiegene Fahrgastzahlen – insbesondere bei den ZeitTickets (+ 2,6 Mio. Fahrgäste) – als auch auf die zum 1. Januar 2016 erfolgte allgemeine Tarifanpassung im VRS um 2,8 % zurückzuführen. Hervorzuhaben ist die niedrige Schwarzfahrerquote von 2,0 %, die durch eine weiter sinkende Zahl von Schwarzfahrern (- 1,0 Mio.) erreicht werden konnte. Insgesamt nutzten im Geschäftsjahr 277,7 Mio. Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB – rund 1,5 Mio. Fahrgäste mehr als im Vorjahr.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die deutsche Wirtschaft befand sich trotz eines unsicheren globalen Umfelds im Geschäftsjahr 2016 weiterhin auf Wachstumskurs. Die Konjunktur in Deutschland war moderat aufwärtsgerichtet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im vergangenen Jahr preisbereinigt um 1,9 % (Vorjahr 1,7 %).

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv. Die Arbeitslosenquote sank zum Ende des Jahres saisonbereinigt auf 6,0 % und die Arbeitslosenzahl lag zum Jahresende bei 2,6 Millionen.

Im Herbst 2016 war die Stimmung unter den Unternehmen im IHK-Bezirk im Vergleich zum Frühjahr gesunken, befand sich aber immer noch auf hohem Niveau. Der Beschäftigungsaufbau im IHK-Bezirk Köln wurde im Jahr 2016 nochmals gesteigert. Die Arbeitslosenquote in Köln lag im Jahresdurchschnitt bei 8,7 %.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Im Jahr 2016 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) deutlich gestiegen: Rund 10,2 Mrd. Kunden, die mit Bussen und Bahnen unterwegs waren, sorgten für einen Fahrgastrekord bei den Mitgliedsunternehmen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Das entspricht einer Steigerung von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr und ist damit der größte Fahrgastzuwachs innerhalb eines Jahres seit 1996. Ein Plus von rund 180 Mio. Fahrgästen in nur einem Jahr zeigt, dass die Nahverkehrsunternehmen bundesweit attraktive, leistungsfähige und verlässliche Angebote zu angemessenen Preisen bieten.

Analog zu den Fahrgastzahlen stiegen auch die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen im letzten Jahr deutlich, und zwar um 4 % auf insgesamt 12,2 Mrd. Euro. Die Fahrpreise im ÖPNV sind im vergangenen Jahr moderat um durchschnittlich 1,5 % gestiegen. Das ist der geringste Preisanstieg der letzten fünf Jahre.

ÜBER 10 MRD.

FAHRGÄSTE BEFÖRDERTEN DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER VERKEHRSUNTERNEHMEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016.

Die Steigerung der Fahrgastzahlen dieser Betriebe liegt um 1,8 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs fort.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg konnte im Geschäftsjahr 2016 ein Fahrgastzuwachs von 1,4 % beziehungsweise von 7,6 Mio. verzeichnet werden. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um 26,7 Mio. € oder 4,1 % auf 666,9 Mio. €.

Geschäftsverlauf

ENTWICKLUNG DER FAHRGASTZAHLEN BEI DER KVB

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Jahr 2016 – zusammengefasst nach Fahrausweisgruppen – zeigt die nachfolgende Tabelle:

Fahrgäste
in Mio.

	2016	2015	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	143,9	141,5	1,7
ZeitTickets Auszubildende	81,9	81,7	0,3
BarTickets	25,0	24,6	1,4
Sonstige Tickets	10,0	10,3	-2,3
Entgeltlicher Linienverkehr	260,8	258,1	1,1
Übriger Verkehr	16,9	18,1	-7,0
Gesamt	**277,7**	**276,2**	**0,5**

277,7

MIO. FAHRGÄSTE BEFÖRDERTE DIE KVB 2016 MIT IHREN BUSSEN UND BAHNEN. DAS WAREN 1,5 MIO. FAHRTEN BEZIEHUNGSWEISE 0,5 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Damit ist weiterhin ein Anstieg bei der Anzahl der das Angebot der KVB nutzenden Bürger zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr setzte sich die grundsätzlich positive Entwicklung der letzten Jahre fort, die sich in einem regelmäßigen Zuwachs an Fahrgästen zeigte: 277,7 Mio. Fahrten (+ 1,5 Mio. Fahrten, + 0,5 %) wurden mit den Bussen und Bahnen der KVB unternommen.

Den Schwerpunkt bildete nach wie vor die besonders attraktive Ticketform der ZeitTickets, die insgesamt über 81 % der Fahrgäste nutzten. Insbesondere die Zahl der ZeitTickets Erwachsene konnte um 2,4 Mio. (+ 1,7 %) gesteigert werden. Der Trend bei den HandyTickets ist weiter stark ansteigend, so dass im Bartarif eine Verlagerung vom klassischen EinzelTicket und 4erTicket Erwachsene hin zum HandyTicket zu verzeichnen ist. Die sonstigen Tickets mit ihrem Anteil von 3,6 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen, Übergangstarife und verbundübergreifende Tickets.

Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr insgesamt um 2,7 Mio. Fahrgäste stieg, sank die Zahl der Fahrgäste des übrigen Verkehrs um 1,2 Mio. Fahrgäste. Ursächlich hierfür ist der darin enthaltene Rückgang der Fahrgäste ohne gültigen Fahrausweis um - 1,0 Mio., der zu einer Schwarzfahrerquote von 2,0 % führte.

RUND 304.500

STAMMKUNDEN VERTRAUEN INZWISCHEN AUF DAS ANGEBOT DER KVB UND NUTZEN DAS ENGMASCHIGE LINIENNETZ IN KÖLN UND DER REGION. DAS IST MEHR ALS JEDER VIERTE KÖLNER.

Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

Insgesamt profitierten rund 304.500 Stammkunden von den Vorteilen dieser Angebote – das ist mehr als jeder vierte Kölner. Die Gewinnung und Bindung von Stammkunden wird für die KVB auch in den nächsten Jahren ein wesentliches Ziel bleiben.

ENTWICKLUNG DER BETRIEBSLEISTUNG

Die Betriebsleistungszahlen, die der beschriebenen Entwicklung der Fahrgastzahlen zugrunde liegen, zeigt die folgende Übersicht:

Betriebsleistung

		2016	2015	Veränderung in %
Stadtbahnbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	35.318	34.690	1,8
Platzkilometer	in Mio. km	6.356	6.243	1,8
Fahrten je Einwohner		153	154	-0,6
Omnibusbetrieb				
Wagenkilometer	in Tsd. km	19.484	19.440	0,2
Platzkilometer	in Mio. km	1.730	1.698	1,9
Fahrten je Einwohner		49	49	0,0
Gesamt				
Wagenkilometer	in Tsd. km	**54.802**	**54.130**	**1,2**
Platzkilometer	in Mio. km	**8.086**	**7.941**	**1,8**
Fahrten je Einwohner		**202**	**203**	**-0,5**

Die insgesamt gefahrenen Wagen- und Platzkilometer veränderten sich geringfügig. Die Abweichungen bewegen sich im Rahmen eines üblichen Betriebsablaufes und sind unter anderem auf Baumaßnahmen und Optimierungen in den Linienverläufen zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE

Umsatzerlöse
in Mio. €

	2016	2015	Veränderung in %
ZeitTickets Erwachsene	144,7	138,5	4,5
ZeitTickets Auszubildende	43,5	42,0	3,3
BarTickets	55,9	54,4	2,8
Sonstige	7,6	7,5	2,5
VRS-Ausgleich	-12,7	-13,8	8,5
Landeszuschüsse NRW Sozialticket	2,9	3,1	-8,2
Mindererlöse KölnPass	-1,0	-1,0	-6,8
Fahrgelderlöse	240,9	230,7	4,4
Abgeltungszahlungen	12,1	12,0	0,7
Übrige Verkehrserlöse	12,1	2,5	370,9
Verkehrserlöse gesamt	265,1	245,2	8,1
Sonstige Umsatzerlöse	19,8	11,1	78,2
Gesamt	**284,9**	**256,3**	**11,2**

240,9

MIO. € ERZIELTE DIE KVB IM JAHR 2016 AN FAHRGELDERLÖSEN, 4,4 % MEHR ALS IM VORJAHR.

Mit einem Anteil von 144,7 Mio. € und einem Plus von 4,5 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 erwiesen sich die ZeitTickets Erwachsene als Hauptumsatzträger – gefolgt von den BarTickets und den ZeitTickets Auszubildende.

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 28,6 Mio. € (+ 11,2 %) vor allem aufgrund der gestiegenen Fahrgelderlöse.

Die positive Entwicklung der Fahrgelderlöse war sowohl auf die gestiegenen Fahrgastzahlen als auch auf die zum 1. Januar 2016 erfolgte allgemeine Tarifanpassung im VRS um 2,8 % zurückzuführen. Im Ergebnis konnten im Geschäftsjahr 2016 Fahrgelderlöse von insgesamt 240,9 Mio. € vereinnahmt werden. Dies war eine Verbesserung um 10,2 Mio. € oder 4,4 %. Die übrigen Verkehrserlöse sind geprägt durch periodenfremde Verkehrserlöse, die vor allem den VRS-Spitzenausgleich für frühere Jahre betreffen (8,4 Mio. €).

Insgesamt hat die KVB im Geschäftsjahr 2016 durch ihre Verkehrsleistungen Umsatzerlöse von 265,1 Mio. € erzielt; sie machten 93,0 % (Vorjahr 95,6 %) des Gesamtumsatzes aus. Seit dem 1. Januar 2016 werden gemäß BilRUG auch Erlöse aus Produkten und Dienstleistungen in die sonstigen Umsatzerlöse einbezogen, wenn sie nicht für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typisch sind. Diese Gesetzesänderung ist maßgeblich für den Anstieg um 78,2 % auf 19,8 Mio. €. Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen weiter vor allem Leistungen für Dritte, Kostenerstattungen der Stadt Köln für die Unterhaltung der U-Bahn-Anlagen, Reklameerlöse sowie Mieten und Pachten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

Bilanz (Kurzfassung)

	2016		2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	725,9	80,7	725,2	83,6
Vorräte	24,9	2,8	16,7	1,9
Forderungen, RAP	146,8	16,3	124,5	14,4
Flüssige Mittel	2,0	0,2	1,1	0,1
Gesamtvermögen	**899,6**	**100,0**	**867,5**	**100,0**
Eigenkapital	293,3	32,6	278,7	32,2
Sonderposten Investitionszuschüsse	30,3	3,4	40,8	4,7
Rückstellungen	127,5	14,2	129,6	14,9
Finanzschulden	389,3	43,3	371,4	42,8
Andere Verbindlichkeiten	59,2	6,5	47,0	5,4
Gesamtkapital	**899,6**	**100,0**	**867,5**	**100,0**

Das bilanzielle Gesamtvermögen stieg im Geschäftsjahr 2016 um 3,7 % oder 32,1 Mio. € auf 899,6 Mio. €.

Der weiterhin hohe Anteil des Anlagevermögens von 80,7 % (Vorjahr 83,6 %) am Gesamtvermögen spiegelt den Grad der Anlagenintensität der KVB wider. Das gesamte Anlagevermögen war am 31. Dezember 2016 zu 42,5 % (Vorjahr 41,2 %) durch Eigenkapital einschließlich des hälftigen Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse finanziert.

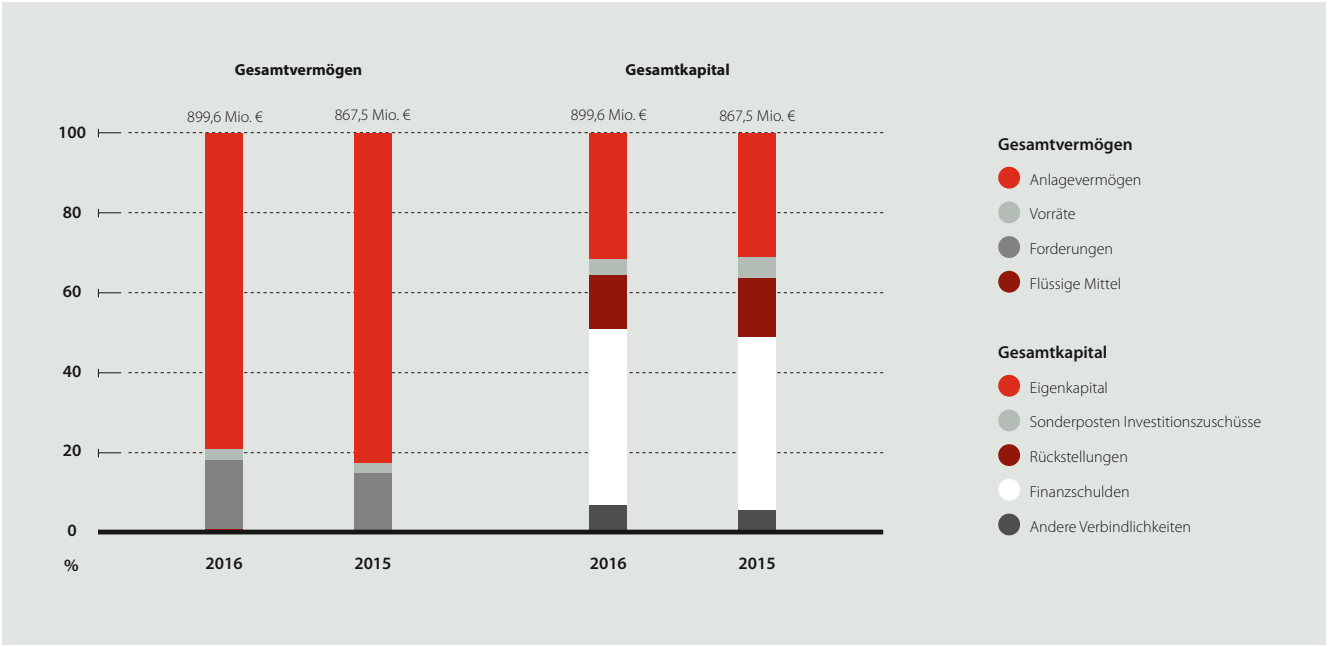
Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg aufgrund der Erhöhung der Kapitalrücklage von 32,2 % im Vorjahr auf 32,6 % im Jahr 2016. Da wirtschaftlich betrachtet der Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse zur Hälfte dem Eigenkapital zuzurechnen ist, betrug das Eigenkapital insgesamt 308,4 Mio. € (Vorjahr 299,1 Mio. €) und die Eigenkapitalquote 34,3 % (Vorjahr 34,5 %).

Der Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital belief sich im Berichtsjahr auf 14,2 % (Vorjahr 14,9 %). Die Finanzschulden machten am Ende des Berichtsjahres 389,3 Mio. € (Vorjahr 371,4 Mio. €) aus. Das waren 43,3 % (42,8 %) des Gesamtkapitals. Die nach Abzug der flüssigen Mittel verbleibende Nettoverschuldung stieg 2016 auf 387,3 Mio. € (Vorjahr 370,3 Mio. €).

Beim Fremdkapital hatten 440,6 Mio. € (76,5 %) langfristigen Charakter, 135,4 Mio. € (23,5 %) waren kurzfristig. Gegenüber dem Vorjahr stieg das langfristige Fremdkapital um 43,3 Mio. €, während das kurzfristige um 15,3 Mio. € sank.

BILANZSTRUKTUR

Bilanzstruktur



FINANZLAGE

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €

	2016	2015
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-61,3	-44,5
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-53,8	-102,1
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	116,0	144,5
Veränderung der Zahlungsmittel	0,9	-2,1
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	1,1	3,2
Zahlungsmittel am Ende der Periode	2,0	1,1

In der Kapitalflussrechnung werden die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Vorgänge und die Liquiditätssituation dargestellt. Die Zahlungsströme werden getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit der KVB ergab sich ein Mittelabfluss von 61,3 Mio. €. Im Vorjahr war ein Mittelabfluss von 44,5 Mio. € zu verzeichnen gewesen.

Aus der Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 53,8 Mio. € ab. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 43,7 Mio. €.

Bei der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 116,0 Mio. €. Dem Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2015 durch die Konzernmutter von 88,4 Mio. €, Eigenkapitalzuführungen von 14,6 Mio. €, Darlehensaufnahmen von 43,2 Mio. € sowie Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen von 3,0 Mio. € standen Auszahlungen für Tilgungen von Darlehen und Ausleihungen von 22,3 Mio. € und gezahlte Zinsen von 10,9 Mio. € gegenüber.

Insgesamt konnte die KVB mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit die Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Investitionstätigkeit decken. Der Zahlungsmittelbestand erhöhte sich um 0,9 Mio. €.

Investitionen
in Mio. €

	2016	*2015*	*Veränderung in %*
Stadtbahn	47,7	84,5	-43,7
Omnibus	0,6	11,7	-94,9
Gemeinsame	7,8	8,0	-5,0
Gesamt	**56,1**	**104,2**	**-46,5**

Neben dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn betrafen die Investitionen der KVB im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich den Ausbau und die Erneuerung des Sachanlagevermögens. Die Investitionsausgaben lagen dabei mit 56,1 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr (104,2 Mio. €). Der starke Rückgang beruht auf den auslaufenden Investitionen für die Nord-Süd Stadtbahn mit 26,7 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €) und den gesunkenen Ausgaben für die Modernisierung der Stadtbahnen in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 24,4 Mio. €), da diese alleine die Serie 2100 betraf.

Ferner erfolgten keine nennenswerten Investitionen in die Busflotte (0,6 Mio. €), während hier im Vorjahr noch 11,7 Mio. € investiert worden waren.

ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)
in Mio. €

	2016	2015	Veränderung in %
Gesamtleistung	289,6	260,0	11,4
Sonstige betriebliche Erträge	42,3	62,7	-32,6
Materialaufwand	-126,6	-128,1	-1,2
Personalaufwand	-199,1	-197,6	0,8
Abschreibungen	-41,5	-39,1	6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30,8	-33,0	-6,6
Finanzergebnis	-9,7	-13,0	-25,4
Ergebnis nach Steuern	-75,8	-88,1	-13,9
Steuern	-0,3	-0,3	-0,8
Unternehmensergebnis	**-76,1**	**-88,4**	**-13,9**

Als wesentlichen finanziellen Leistungsindikator definiert die KVB das Unternehmensergebnis.

76,1

MIO. € BETRUG DER JAHRESFEHLBETRAG DER KVB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 – 12,3 MIO. € BESSER ALS IM VORJAHR.

Die Ergebnisverbesserung begründet sich vor allem durch gestiegene Fahrgeld- und sonstige Umsatzerlöse.

Im Geschäftsjahr verbesserte sich das Unternehmensergebnis um 13,9 % beziehungsweise 12,3 Mio. € auf -76,1 Mio. € und fiel um 17,5 Mio. € besser als geplant aus. Der Haupteffekt liegt in der Erhöhung der Gesamtleistung, die im Berichtsjahr um 29,6 Mio. € beziehungsweise 11,4 % auf 289,6 Mio. € anstieg. Einerseits stiegen die darin enthaltenen Verkehrserlöse aus Linienverkehr um 10,9 Mio. €, andererseits konnten periodenfremde Verkehrserlöse unter anderem in Höhe von 8,4 Mio. € aus dem VRS-Einnahmeaufteilungsverfahren der Vorjahre vereinnahmt werden. Ein ergebnisneutraler Effekt ist in der Neufassung der Umsatzerlöse gemäß dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) zu finden, wonach ab dem Geschäftsjahr 2016 auch Erlöse aus Produkten und Dienstleistungen in die sonstigen Umsatzerlöse einbezogen werden, auch wenn sie nicht für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typisch sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken analog.

Der Material- und Personalaufwand konnte im Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Aufwanddeckungsgrad verbesserte sich von 78,5 % im Jahr 2015 um 2,9 Prozentpunkte auf 81,4 %. Nach dem Organschaftsvertrag wird das Unternehmensergebnis durch die Muttergesellschaft, die Stadtwerke Köln GmbH, ausgeglichen.

Die Erhöhung der Abschreibungen hat ihre Ursache in Nachaktivierungen der bereits in Betrieb genommenen Teilabschnitte der Nord-Süd Stadtbahn.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr bei einem Volumen von 30,8 Mio. € und somit unter dem Niveau des Vorjahres (33,0 Mio. €), was unter anderem auf gesunkene Rechts- und Beratungskosten sowie auf niedrigere Kosten für Fremdleistungen zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis hat sich mit -9,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 25,4 % beziehungsweise 3,3 Mio. € insbesondere durch niedrigere Zinsaufwendungen verbessert.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

Arbeiten bei der KVB

Personalbestand (31.12.)

	männlich	*weiblich*	***2016*** *Gesamt*	*2015 Gesamt*
Arbeitnehmer (inkl. Vorstand)	2.739	639	3.378	3.319
Auszubildende	129	24	153	149
Gesamt	**2.868**	**663**	**3.531**	**3.468**
in %	81,2	18,8	100,0	

3.531

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BESCHÄFTIGTE DIE KVB ZUM BILANZSTICHTAG AM 31. DEZEMBER 2016.

Vor allem im Bereich Fahrdienst und Fahrgastsicherheit wurden im Berichtsjahr zusätzliche Beschäftigte eingestellt.

Die Zahl der KVB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden nahm zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 63 (1,8 %) zu. Auch im Jahresdurchschnitt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl, und zwar um 70 auf insgesamt 3.504, davon 137 Auszubildende.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 184 Arbeitnehmer und 48 Auszubildende eingestellt. Im gleichen Zeitraum schieden 163 Mitarbeiter und fünf Auszubildende aus dem Unternehmen aus. Bedarf gab es außer bei den Auszubildenden im Wesentlichen im Fahrdienst sowie bei Mitarbeitern Fahrgastsicherheit und den studentischen Fahrausweisprüfern. Er ging sowohl auf alters- und fluktuationsbedingten Ersatz als auch auf Neubedarf zurück.

Von den 3.531 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 31. Dezember 2016 hatten 66 einen befristeten Arbeitsvertrag, 540 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, davon 85 in der Altersteilzeit (vier in der Arbeitsphase und 81 in der Freizeitphase). 65 Mitarbeiter erhielten aus unterschiedlichen Gründen (Eltern-/Pflegezeit, Langzeiterkrankung, Rente auf Zeit, Sonderurlaub etc.) keine Bezüge. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte ergibt sich zum Jahresende 2016 ein Personalbestand von 3.327 aktiven Mitarbeitern (Vorjahr 3.263).

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte die KVB 277 (Vorjahr 276) schwerbehinderte Mitarbeiter (einschließlich der ihnen Gleichgestellten). Die vom Gesetzgeber geforderte Mindestquote von 5 % war im gesamten Geschäftsjahr 2016 mehr als erfüllt.

CHANCENGLEICHHEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN – ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die KVB die Zielgrößen wie folgt formuliert:

Frauenanteil
in %

	Zielgröße	*31.12.2016*
Aufsichtsrat	30,0	15,0
Vorstand	25,0	0,0
2. Führungsebene (Bereichs- und Stabstellenleiter)	30,0	5,3
3. Führungsebene	30,0	31,6

Der Frauenanteil gemäß Zielgröße im Aufsichtsrat soll sich in gleicher Anzahl aus Vertreterinnen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bilden. Die Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2017 erreicht sein, soweit der Gesetzgeber die Frist zur Erzielung der ersten festgelegten Quote nicht verlängert. Es werden weiterhin gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Zielgrößen zu erreichen.

TARIFSTEIGERUNG 2016

Aufgrund der Tarifeinigung der Tarifvertragsparteien vom 29. April 2016 erhöhten sich die Tabellenentgelte für die unter dem Geltungsbereich des TV-N NW beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 1. März 2016 um 2,4 %.

AUSBILDUNG UND PERSONALFÖRDERUNG

Mit 153 (Vorjahr 149) Ausbildungsplätzen über alle Ausbildungsjahre wurde auch im Geschäftsjahr 2016 wieder ein großes Ausbildungsplatzangebot bereitgestellt. Von den Ausbildungsplätzen im Berichtsjahr entfielen 60 (Vorjahr 60) auf kaufmännische und 93 (Vorjahr 89) auf technische Berufe. 92 (Vorjahr 73) Schüler und Studenten absolvierten ein Berufspraktikum bei der KVB. Im Rahmen der Fahrerausbildung schlossen im Berichtsjahr 139 Fahrschüler (Vorjahr 153) ihre Straßenbahn-, Bus- und Lkw-Fahrerausbildung erfolgreich ab. Weiterhin wurden 19 Teilnehmer, die schon im Besitz des Busführerscheins waren, in das Fahren mit Gelenkbussen eingewiesen.

Die Weiterbildung hat bei der KVB einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2016 besuchten insgesamt 1.589 Mitarbeiter – teilweise mehrmals – die angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen, insgesamt gab es 4.320 Teilnahmen an Veranstaltungen. Neben fachlichen Schulungen liegt ein Schwerpunkt auf den Themen Führung, Kundenorientierung, Deeskalation und Stressbewältigung. Den Führungskräftetag zum Thema „Resilienz – dem Geheimnis unserer inneren Widerstandskraft auf der Spur“ nutzten zahlreiche Führungskräfte, um ihr Wissen für den beruflichen Alltag zu aktualisieren. Ebenso sehr gut besucht war die halbtägige Veranstaltung zum Thema „Awareness-Kampagne zur IT-Sicherheit“.

Insgesamt investierte die KVB rund 1,5 Mio. € in die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Die KVB ist am 23. Juni 2016 in Berlin für ihre familienfreundliche Personalpolitik zum zweiten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie" ausgezeichnet worden. Mit dieser Re-Auditierung können die kommenden drei Jahre nun wieder dazu genutzt werden, die erarbeiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, insbesondere in den Bereichen Kinderbetreuung und Pflege, weiter umzusetzen. Die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur.

Logistik

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Bereich Materialwirtschaft ein Bestellvolumen von rund 140 Mio. € beauftragt. Dabei umfasste der Anteil der Ausschreibungen nach Sektorenverordnung 24 Positionen im Gesamtwert von 17,5 Mio. €. 8,4 Mio. € entfielen auf Dienstleistungsaufträge, rund 6,8 Mio. € auf Lieferaufträge und 2,3 Mio. € auf Bauleistungen.

Der Lagerbestand stieg im Geschäftsjahr 2016 von 15,9 Mio. € auf 23,4 Mio. €. Zur Änderung des Bestandes haben im Wesentlichen die Materialeinlagerungen im Lager 1 für die Instandsetzung der Stadtbahnwagen und deren Hauptuntersuchungen (HU) beigetragen.

Umwelt

SEIT 1998

IST DIE KVB EMAS-ZERTIFIZIERT. EMAS (ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME) VERPFLICHTET DAS UNTERNEHMEN, JÄHRLICH DIE AUSWIRKUNGEN SEINER TÄTIGKEIT UND DIENSTLEISTUNGEN AUF DIE UMWELT ZU UNTERSUCHEN.

Die KVB gehört zu den ersten Unternehmen, die dieses Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes nutzen. Darüber hinaus hat sich die KVB 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung angeschlossen.

Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz in Einklang zu bringen, ist eine der wichtigen Aufgaben unserer Tage – insbesondere in einem Ballungsraum wie Köln mit mehr als einer Million Bewohnern und rund 200.000 Pendlern werktäglich. Darum ist die KVB umso mehr gefordert, Mobilität umweltfreundlich anzubieten. Das Unternehmen unternimmt seit langem vielfältige Anstrengungen, um Immissionen zu reduzieren, ressourcenschonend vorzugehen und trotzdem jährlich mehr Fahrgäste zu befördern. Dies reicht von attraktiven Beförderungsangeboten über den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge wie Elektrobusse bis hin zu dem Leihradangebot, das seit 2015 als ressourcenschonendes Beförderungsmittel hinzugekommen ist.

Durch das auf EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) basierende Umweltmanagementsystem werden jährlich die Auswirkungen der Tätigkeiten und Dienstleistungen des Unternehmens auf die Umwelt systematisch untersucht, analysiert und revalidiert (erstmals 1998). Auch im Jahr 2016 hat die KVB erfolgreich am Umweltaudit nach EMAS teilgenommen und eine neue Umwelterklärung herausgegeben, die im Internet veröffentlicht wurde. Darüber hinaus ist das Unternehmen 2003 der internationalen UITP Charta für eine Nachhaltige Entwicklung beigetreten.

Nachhaltigkeit

In einer internationalen Charta der UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) haben sich zahlreiche Unternehmen verschiedener Länder dazu verpflichtet, die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung als strategisches Ziel in ihrer Geschäftspolitik zu verankern.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG ist der Charta im Mai 2003 beigetreten und verpflichtet sich seit diesem Zeitpunkt,

- durch den Dialog und den Austausch über bewährte Verfahrensweisen mit allen Akteuren die Führungsqualitäten in Sachen nachhaltige Entwicklung zu fördern,
- auf die internationale Politik sowie auf die der eigenen Regierungen einzuwirken, damit sie ein verantwortungsbewusstes Gleichgewicht zwischen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Erwägungen herstellen,
- Schulungs- und Mentoring-Maßnahmen durch Aktivitäten und Foren zu unterstützen, die sich auf Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung konzentrieren, sowie
- regelmäßig über nachhaltige Entwicklungen und gute Beispiele zu berichten.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt eine Gesamtdarstellung der vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

BETRAUUNG DURCH DEN RAT DER STADT KÖLN

Der Rat der Stadt Köln hat die KVB im Dezember 2005 auf Basis der vom EuGH aufgestellten Kriterien mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Rahmen der Durchführung des ÖPNV betraut und diese Betrauung mit dem Ratsbeschluss vom 24. Juni 2008 bis Ende 2019 verlängert.

Die für die dargelegten konkreten gemeinwirtschaftlichen Leistungen zu gewährenden EU-konformen Ausgleichszahlungen werden anhand der nicht über die Kosten eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens hinausgehenden Erstattungen nachgewiesen und gelten damit als beihilfefrei. Hinsichtlich der im jährlichen Lagebericht geforderten Tendenzaussage zur Einhaltung des maximal zulässigen Ausgleichsbetrages ist festzustellen, dass auf Basis des Jahresabschlusses 2016 und der von uns vorgenommenen überschlägigen Ermittlung der Ist-Kosten der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen die in der Betrauungsregelung vorgegebenen Soll-Werte für das Jahr 2016 eingehalten werden können.

NORD-SÜD STADTBAHN – URSACHENFORSCHUNG AM WAIDMARKT

Die Ursache für die Havarie am Waidmarkt, die zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs führte, wird weiterhin untersucht. Als Auslöser für die Katastrophe wird ein Loch in der Schlitzwand, die die Baugrube des dort vorgesehenen Gleiswechselbauwerks umgibt, vermutet. Um dies zweifelsfrei feststellen zu können, wird ein Beweissicherungsverfahren seitens des Landgerichts Köln durchgeführt.

Die Untersuchungen werden federführend durch den Sachverständigen des Landgerichts Köln, Herrn Prof. Hans-Georg Kempfert, durchgeführt. Das entsprechende Beweisverfahren, in dessen Rahmen der Gutachter seine Ursachenforschung für den Einsturz des Stadtarchivs durchführt, war unmittelbar nach dem Unglück am 3. März 2009 von der Kölner Verkehrs-Betriebe AG als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn sowie der Stadt Köln beantragt worden.

Auf Veranlassung des Sachverständigen wurde ein sogenanntes Besichtigungsbauwerk an der süd-östlichen Schlitzwandseite des Gleiswechselbauwerks errichtet. In diesem Schachtbauwerk werden die erforderlichen Untersuchungen zur Erkundung der Schadensursache unter Wasser durchgeführt. Hierbei entfernen Taucher nach und nach das Erdreich und führen diverse Untersuchungen durch. Ziel ist es, die ab einer Tiefe zwischen 25 bis 33 Meter unter der Geländeoberfläche vermutete Fehlstelle freizulegen.

Aktuell gehen die Prognosen des Gerichtssachverständigen davon aus, dass die Beweissicherung Mitte des Jahres 2018 abgeschlossen werden kann. Nach Abschluss der Beweissicherung schließen sich die Sanierung und die Fertigstellung des Gleiswechselbauwerkes an. Diese Arbeiten werden voraussichtlich rund vier bis fünf Jahre dauern.

Innovationen

E-BUSSE

Im Dezember 2016 stellte die KVB die komplette Bus-Linie 133 auf den Betrieb mit vollelektrischen Gelenkbussen des niederländischen Herstellers VDL Bus & Coach bv um. Auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof" und „Zollstock Südfriedhof" haben die Fahrgäste täglich eine noch bessere Möglichkeit, mit mehr Komfort, umweltfreundlich und geräuscharm unterwegs zu sein. Die Aufladung der E-Busse erfolgt in der Regel durch Ladestationen an den Endhaltestellen.

KVB-RAD

Durch Vergrößerung der Flotte von 960 auf 1.460 Räder baute die KVB im zweiten Jahr mit ihrem Leihradangebot die perfekte Ergänzung zu Bus und Bahn und die städtische Strategie „Köln mobil 2025" weiter aus. Rund 30.000 registrierte Nutzer verzeichnete die KVB im Geschäftsjahr und 866.000 Fahrten seit Betriebsaufnahme. Die Ortung und Buchung der Räder erfolgt bequem über die App „KVB mobil".

Unternehmensstrategie

Der Aufsichtsrat der Kölner Verkehrs-Betriebe AG hat am 18. März 2015 das Strategiepapier „Profil Zukunft – Strategie 2025" als Nachfolger des Papiers „Profil Zukunft – Strategie 2020" verabschiedet. Die Strategie legt im Wesentlichen Ziele und Maßnahmen bis 2025 fest.

In dem Strategiepapier werden zu den Segmenten „Kunden, Mitarbeiter/-innen, Finanzen, Ökologie und Köln" die jeweilige Ausgangssituation und die Ziele einschließlich der hierfür vorgesehenen und erforderlichen Maßnahmen beschrieben.

Die Strategie wurde aus der jüngeren und aktuellen Entwicklung sowie aus einer Einschätzung der künftigen Entwicklung hergeleitet. Darüber hinaus sind in die Strategie Erkenntnisse aus anderen Städten und aus der aktuellen verkehrspolitischen und verkehrswissenschaftlichen Diskussion sowie aus dem Papier „Köln mobil 2025", in dem die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG die Grundsätze der Verkehrspolitik und ihre Leitziele der Mobilität formuliert hat, eingegangen.

Auf der Grundlage des Strategiepapiers soll die Unternehmensentwicklung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und den verkehrspolitischen Zielen der Stadt fortgeschrieben werden.

Zur erfolgreichen Umsetzung des Strategiepapiers „Profil Zukunft – Strategie 2025" ist der Zielprozess, das heißt die Konkretisierung der unternehmerischen Gesamtstrategie durch die Festlegung von Unternehmens- und Bereichszielen, ein unverzichtbares Element der strategischen Führung unseres Unternehmens.

Basierend auf unseren Führungsgrundsätzen wird im Rahmen der Führungsentwicklung das Führungsverständnis in allen Bereichen weiterentwickelt. Dies dient unter anderem als Orientierung und Basis von Entwicklungsmaßnahmen für Führungskräfte.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG sieht sich mit ihrem weiterentwickelten Strategiekonzept „Profil Zukunft – Strategie 2025", den vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen, ihren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern und einer hohen Veränderungsbereitschaft gut aufgestellt für die derzeitigen und künftigen Herausforderungen.

Risiken- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das im Unternehmen implementierte Risikomanagementsystem sichert mit vierteljährlich stattfindenden Risikoinventuren die permanente Überwachung von Risikofaktoren. Über die Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hinaus dient es dem frühzeitigen Erkennen sowie der Steuerung von Risiken, die potenziell die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KVB gefährden, und fördert damit die Nutzung künftiger Handlungsspielräume.

Die konzernweite Unternehmensrevision prüft die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden alle identifizierten Risiken des operativen und strategischen Geschäftes analysiert und dokumentiert, nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft sowie in die Unternehmenssteuerung integriert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

Sehr hoch	über 50 % bis 100 %
Hoch	über 20 % bis 50 %
Mittel	über 5 % bis 20 %
Gering	bis 5 %

Die Klassifizierung der Schadenshöhen orientiert sich an der Höhe des Jahresergebnisses und erfolgt für die KVB aktuell gemäß nachfolgender Tabelle:

Gravierend	über 100 Mio. €
Wesentlich	über 50 Mio. € bis 100 Mio. €
Moderat	über 25 Mio. € bis 50 Mio. €
Niedrig	bis 25 Mio. €

In den Risikomanagementprozess sind Vorstand, Konzernleitung und Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Meldeschwelle für diese Berichterstattung beträgt 3 Mio. € Netto-Schadenswert (sowohl bei Ergebnisrisiken als auch bei reinen Cashflow-Risiken). Diese Meldeschwelle wird auch dem hier vorliegenden Risiken- und Chancenbericht hinsichtlich des Ausweises konkreter Risiken zugrunde gelegt.

Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen eine Berichterstattung in Form einer Ad-hoc-Meldung.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Mit Stand vom 31. Dezember 2016 sind für die KVB – bezogen auf das Geschäftsjahr 2017 – insgesamt sechs aktive Risiken mit einem Netto-Schadenswert von mind. 3 Mio. € auszuweisen. Darunter sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Im Nachfolgenden wird konkret auf die Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung der KVB eingegangen:

MARKTRISIKEN UND -CHANCEN

Die weiter anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie der demografische Wandel, der Klimawandel und veränderte Wertvorstellungen vor allem der jüngeren Generation – wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt für die KVB eine wesentliche Chance dar, die zugleich mit neuen Herausforderungen verbunden ist. Konkrete wesentliche Marktrisiken bestehen für die KVB per 31. Dezember 2016 jedoch keine.

In den Folgejahren wird ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, der aus einer gestärkten Kundennachfrage und regelmäßigen Tarifpreisanpassungen im Verkehrsverbund resultiert. Zur Steigerung der Kundennachfrage strebt die KVB attraktivitätssteigernde Maßnahmen an, die auf die Ausweitung des Fahrplanangebots sowie die stete Verbesserung der Services, insbesondere hinsichtlich digitaler Serviceangebote, abzielen. Begleitend betreibt die KVB nach wie vor ein konsequentes Kostenmanagement.

RAHMENBEDINGUNGEN UND RECHTLICHE RISIKEN

Zum 31. Dezember 2016 existieren für die KVB drei konkrete Risiken, die rechtliche Rahmenbedingungen beziehungsweise bestehende Verträge betreffen. Auf diese wird im Folgenden kurz eingegangen.

Wegfall der Direktvergabefähigkeit

Bis Ende 2019 ist die KVB mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie der Durchführung der sogenannten Interlokalen Verkehre betraut.

Nach heutigem Stand konnte für die Vorjahre bereits der Nachweis erbracht werden, dass alle für die Bestandsbetrauung geforderten Kriterien von der KVB erfüllt wurden. Für das Geschäftsjahr 2016 wird das Ergebnis der Prüfung Ende Mai 2017 erwartet. Allerdings liegen derzeit keine konkreten Hinweise dafür vor, dass die Kriterien 2016 nicht eingehalten wurden.

Im Anschluss an die derzeitige Bestandsbetrauung strebt die KVB die Erlangung der Direktvergabe nach Art. 5/2 der EU-VO 1370/07 an. Aufgrund der aktuell vorliegenden Ergebnisse und Terminplanungen ist davon auszugehen, dass ein nahtloser Anschluss an die heutige Bestandsbetrauung möglich ist. Das Risiko des Wegfalls der Direktvergabefähigkeit (Ergebnisrisiko) wird demnach als gering eingeschätzt.

Beihilfebeschwerde

Im Jahr 2013 hatten vier Busunternehmen bei der EU-Kommission die bereits laufende Beihilfebeschwerde gegenüber anderen Verkehrsunternehmen im VRS auf die KVB ausgeweitet. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit ihrer Stellungnahme vom 19. Dezember 2013 die vorgetragene Beschwerde zurückgewiesen. Seither sind keine weiteren Rückfragen bei der KVB eingegangen. Eine abschließende Stellungnahme der EU-Kommission liegt noch nicht vor. Da mögliche Rückzahlungsansprüche über die Entnahme aus der Kapitalreserve der KVB bedient würden, handelt es sich hierbei um ein reines Cashflow-Risiko.

Risiken aus strittigen Nachträgen aus dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn
Gegenüber den ursprünglichen Angeboten kam es vor allem im Bereich der Rohbauerstellung zu Mehrkostenanzeigen beziehungsweise zu Nachträgen durch die Auftragnehmer. Diese Mehrkostenanzeigen und Nachträge werden eingehend geprüft. Während der Prüfphase werden Nachträge als strittig bezeichnet und als potenzielles Risiko erfasst. Es handelt sich hierbei um reine Cashflow-Risiken.

BETRIEBSRISIKEN

Die Fahrzeuge und technischen Anlagen setzt die KVB mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung des technischen Standards. Zum 31. Dezember 2016 wird das folgende konkrete Betriebsrisiko ausgewiesen:

Jahrhunderthochwasser
Von einem möglichen Jahrhunderthochwasser wäre der Linienbetrieb in großen Teilen Kölns betroffen. Mögliche Folgen wären neben der Beeinträchtigung des Stadtbahn- und Seilbahn-Betriebs die Beschädigung der Betriebstechnik vor allem in der U-Bahn. Aufgrund der Vielzahl der durch die KVB eingeleiteten sowie etablierten Gegensteuerungsmechanismen wird das Gefährdungspotenzial dieses Risikos jedoch als gering eingeschätzt.

FINANZRISIKEN

Zum 31. Dezember 2016 ist das folgende konkrete Finanzrisiko auszuweisen:

Nord-Süd Stadtbahn: Absinken der Standardisierten Bewertung auf einen Wert kleiner 1
Mittels einer Standardisierten Bewertung wird der volkswirtschaftliche Nutzen des bezuschussten Baus der Nord-Süd Stadtbahn bewertet und hieraus die Bezuschussungsfähigkeit dieser Baumaßnahme abgeleitet. Für die KVB existiert das Risiko (Cashflow), dass die Standardisierte Bewertung der Nord-Süd Stadtbahn auf einen Wert kleiner 1 fällt und damit die Zuschussfähigkeit des Anteils der KVB an der Baumaßnahme gefährdet ist.

Finanzielle Risiken aus dem Unglücksfall Waidmarkt bestehen nach heutiger Einschätzung nicht, da den entstehenden Mehrkosten und eventuell gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Köln mit Schreiben vom 9. März 2015 einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks gegenüber der KVB geltend gemacht hat, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt.

Im Allgemeinen sind durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem Stadtwerke Köln Konzern (SWK) finanzielle Risiken des operativen Geschäftes für die KVB weitgehend ausgeschlossen. Darüber hinaus sind für Risiken des operativen Geschäftes adäquate Versicherungslösungen abgeschlossen worden beziehungsweise im Bedarfsfall vorgesehen, um finanzielle Konsequenzen auf ein tragbares Maß zu reduzieren.

Hinsichtlich finanzieller Risiken des strategischen Geschäftes, die mit der Änderung gesetzlicher, vertraglicher sowie gesellschaftsstruktureller Rahmenbedingungen verbunden sind, werden frühzeitig geeignete Strategien entwickelt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet sowie umgesetzt. So begegnet die KVB der Situation rückläufiger Finanzierungsmittel für den ÖPNV mit Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen (wie oben ausgeführt) und die Kostenseite weiter zu optimieren. So wird die Wirtschaftlichkeit kontinuierlich verbessert und weiterhin Mobilität auf hohem Niveau gewährleistet.

FAZIT

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der KVB gefährden. Dies gilt auch vor dem Hintergrund des Unglücksfalls am Waidmarkt.

Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Gegen alle heute bereits erkennbaren Risiken des operativen und strategischen Geschäftes wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Um auch unvorhergesehene zukünftige Herausforderungen bewältigen zu können, setzt die KVB darauf, das gegebene Potenzial des Wachstums auf der Einnahmenseite auszuschöpfen und die Kostenseite weiter zu optimieren.

Prognosebericht

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Nach drei wirtschaftlich starken Jahren wird für das Jahr 2017 in Deutschland ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,4 % erwartet. Diese Erwartung begründet sich durch die ungetrübte Konsumfreude im Inland, die vor allem durch die niedrigen Zinsen, die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin moderaten Inflationserwartungen und die positiven Einkommensperspektiven privater Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse begünstigt wird. Vor diesem Hintergrund wird die konjunkturelle Expansion voraussichtlich aus der Binnenwirtschaft getragen.

ÖPNV-NACHFRAGE

Für das Jahr 2017 wird damit gerechnet, dass sich im ÖPNV der Zuwachs der letzten Jahre fortsetzt. Die Planung der KVB geht von einem im Wesentlichen auf Neukunden gestützten leichten Anstieg der Fahrgastzahlen aus.

UNTERNEHMENS-ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2017 plant die KVB unter Berücksichtigung der Erhöhung der VRS-Ticketpreise zum 1. Januar 2017 und der erwarteten Kostensteigerungen für 2017 ein Unternehmensergebnis von - 90,0 Mio. €. Wie von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband beschlossen, wurden die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2017 zum Ausgleich der hohen Kostenbelastung aus steigenden Lohn- und Materialkosten durchschnittlich um 1,4 % erhöht. Es werden deshalb für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse von 281,4 Mio. € erwartet. Davon machen die Verkehrserlöse 260,6 Mio. € aus.

INVESTITIONEN

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2017 schließt mit Ausgaben für Betriebsinvestitionen in Höhe von 119,5 Mio. € ab. Die geplanten Investitionen betreffen insbesondere die Infrastruktur und die Beschaffung von Fahrzeugen.

Schwerpunkt der Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, werden 2017 die bereits in Betrieb genommenen Teilabschnitte der Nord-Süd Stadtbahn (1. und 2. Baustufe) sein. Von den für 2017 eingeplanten Betriebsinvestitionen betreffen allein 32,9 Mio. € (27,5 %) dieses Projekt.

Von den anderen für 2017 vorgesehenen Betriebsinvestitionen entfallen 33,9 Mio. € auf den übrigen Strecken- und Haltestellenausbau sowie 17,2 Mio. € auf Stadtbahnwagen und Omnibusse; ferner 35,5 Mio. € auf die übrigen Investitionen.

FINANZIERUNG

Da die Investitionen voraussichtlich nur zu 42,8 % aus eigenen Mitteln finanziert werden können – einschließlich einer Eigenkapitalzuführung von 16,0 Mio. € –, kommt den zufließenden Investitionszuschüssen mit 14,7 % eine besondere Bedeutung zu. Die verbleibenden geplanten Investitionsausgaben einschließlich der kurzzeitigen Vorfinanzierung von Zuschüssen werden durch Fremdmittel gedeckt.

Berichterstattung gemäß § 108 III Nr. 2 GO NRW

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Unternehmensgegenstand der KVB ist gemäß § 3 der Unternehmenssatzung die Bedienung des öffentlichen Verkehrs. Der Aufgabe der Personenbeförderung kommt die KVB in Köln und auf abgehenden Linien im Umland durch den Einsatz von Omnibussen und Stadtbahn-Systemen nach. Sie übernimmt damit gemeinsam mit anderen Unternehmen der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS) die notwendige Aufgabe einer allgemeinen, flächendeckenden Daseinsvorsorge des ÖPNV für die Bevölkerung des Kölner Stadtgebietes sowie des näheren Umlandes.

Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung

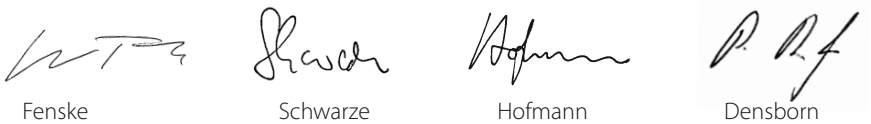
Das Leistungsangebot der KVB im Linienverkehr (Verbundverkehr) basiert auf Beschlüssen der zuständigen kommunalen Aufgabenträger, im Wesentlichen der Stadt Köln, sowie für interlokale Verkehre der tangierten Kommunen. Diese sind im Nahverkehrsplan der Stadt Köln, in den ergänzenden Beschlüssen der zuständigen Ratsausschüsse sowie für die interlokalen Verkehre durch entsprechende Beschlüsse beziehungsweise Nahverkehrspläne der tangierten Kommunen dokumentiert. Zur Sicherstellung durchgehender und aufeinander abgestimmter Angebote ist dabei das auf dem „Integralen Taktfahrplan NRW" (ITF) beruhende SPNV-Angebot angemessen zu berücksichtigen und der Verbundtarif anzuwenden.

Durch stetige Anpassung beziehungsweise Erweiterung des Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent stattfindende attraktivitätssteigernde Maßnahmen auch beim Service und im technischen Umfeld sorgt die KVB nachhaltig für Verbesserungen im ÖPNV in Köln.

Neben dem Linienverkehr, den die KVB als eines von 28 Unternehmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg bedient, betreibt sie mit ihren Bussen und Bahnen in geringerem Maße auch Sonder- und Gelegenheitsverkehr.

Köln, den 31. März 2017

Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Fenske Schwarze Hofmann Densborn

JAHRESABSCHLUSS

36 Bilanz
37 Gewinn- und Verlustrechnung
38 Anhang
- **38** Allgemeine Erläuterungen
- **41** Erläuterungen der Bilanz
- **46** Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
- **49** Sonstige Angaben
- **53** Nachtragsbericht
- **54** Entwicklung des Anlagevermögens
- **56** Kapitalflussrechnung

Bilanz

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Anhangziffer	31.12.2016 €	31.12.2015 Tsd. €
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		7.127.464	5.108
Sachanlagen		710.667.425	711.755
Finanzanlagen		8.049.712	8.291
		725.844.601	**725.154**
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	24.944.149	16.727
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	146.176.095	124.044
Flüssige Mittel	4	2.003.384	1.129
		173.123.628	**141.900**
Rechnungsabgrenzungsposten		611.389	446
		899.579.618	**867.500**

Passiva	Anhangziffer	31.12.2016 €	31.12.2015 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5	78.300.000	78.300
Kapitalrücklage	6	214.832.889	200.240
Andere Gewinnrücklagen		163.052	163
		293.295.941	278.703
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	7	30.301.273	40.732
Rückstellungen	8	127.449.115	129.626
Verbindlichkeiten	9	445.047.833	412.380
Rechnungsabgrenzungsposten	10	3.485.456	6.059
		899.579.618	**867.500**

Gewinn- und Verlustrechnung

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar – 31. Dezember 2016)

	Anhangziffer	2016 €	2015 Tsd. €
Umsatzerlöse	11	284.883.536	256.302
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		751.685	-2.278
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	3.977.498	5.977
Gesamtleistung		**289.612.719**	**260.001**
Sonstige betriebliche Erträge	13	42.273.674	62.734
Materialaufwand	14	-126.562.968	-128.150
Personalaufwand	15	-199.122.187	-197.575
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16	-41.496.443	-39.107
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-30.854.667	-33.042
Beteiligungsergebnis	18	1.260.342	925
Zinsergebnis	19	-10.907.324	-13.864
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20	-43.693	-54
Ergebnis nach Steuern		**-75.840.547**	**-88.132**
Sonstige Steuern	21	-305.943	-309
Unternehmensergebnis		**-76.146.490**	**-88.441**
Erträge aus Verlustübernahme		76.146.490	88.441
Jahresüberschuss		–	–

Anhang – Allgemeine Erläuterungen

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Köln. Sie ist beim Amtsgericht Köln unter HRB 2130 in das Handelsregister eingetragen.

ANGABEN ZU FORM UND DARSTELLUNG

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015 wurde bei der Erstellung beachtet.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke, ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Ferner wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die sich aus dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ergebenden Änderungen wurden gemäß den gesetzlichen Vorgaben erstmalig 2016 angewendet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von vier beziehungsweise zehn Jahren.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung.

Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertiggestellt sind.

Die planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen linear. Die von 1996 bis einschließlich 2007 in Betrieb genommenen Stadtbahnwagen werden degressiv abgeschrieben. Sofern hier die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen führt, wird ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Zugänge bei den geringwertigen Vermögensgegenständen werden in einen Sammelposten eingestellt und dieser wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die AfA-Tabellen für Personen- und Güterbeförderung im Straßen- und Schienenverkehr sowie die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesfinanzministeriums zugrunde.

Nutzungsdauer der Sachanlagen
in Jahren

U-Bahn-Bauwerke	75
Betriebsgebäude	50
Gleisanlagen	25
Weichen	20
Fahrdraht	20
Zugsicherungs- und Signalanlagen	20
Bahnsteige und Rampen	25
Speise- und Rückleiterkabel	20
Unterwerke	20
Stadtbahnwagen	15 – 30
Omnibusse	7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 19

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt; sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie mit dem Barwert auf der Grundlage eines marktkonformen Zinsfußes bilanziert. Liegt die Bewertung der Finanzanlagen über dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurden berücksichtigt.

Bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Leistungen wird das Material ebenfalls mit durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. In den Wertansatz werden darüber hinaus der Lohn, die Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung einbezogen.

Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert.

Die noch nicht mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten verrechneten Investitionszuschüsse werden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses als Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse ausgewiesen.
Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) unter Berücksichtigung eines Durchschnittszinssatzes sowie zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Altersvorsorge- /Pensionsrückstellungen wurde durch Artikel 7 des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 von sieben auf zehn Jahre ausgedehnt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen werden abgezinst, die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von Gehalts- beziehungsweise Kostensteigerungen und eines Durchschnittszinssatzes berechnet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG bekennt sich insoweit zu der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Aussage, dass Unternehmen verantwortungsvoll und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet zu leiten und zu kontrollieren sind.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung ist nicht angezeigt, da die KVB ausschließlich ÖPNV-Verkehrsleistungen in Köln und auf abgehenden Linien im Umland erbringt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derartige Geschäfte wurden im Jahr 2016 nicht getätigt.

LATENTE STEUERN

Die KVB AG ist Organgesellschaft einer ertragssteuerlichen Organschaft mit der SWK. Latente Steuern werden beim Organträger ausgewiesen.

Erläuterungen der Bilanz

1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten ist der Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2016 zu entnehmen.

Anteilsbesitz

Name und Sitz	*Anteil am Kapital in %*	*Eigenkapital Tsd. €*	*Ergebnis Jahr*	*Ergebnis Tsd. €*
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln (KSG)	100,0	1.600	2016	–
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrs-unternehmen, Köln (Westigo)	100,0	200	2016	–
RC Data GmbH i.L., Köln (RC Data)	100,0	0	2016	–
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln (KSV)	51,0	580	2015	280
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth (SOV)	51,0	3.304	2015	892
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (DKS)	25,5	946	2015/16 (30.9.)	418
Regionalverkehr Köln GmbH, Köln (RVK)	12,5	14.062	2015	503
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Kommanditanteil	10,1	2.461	2015	619

Eine Beteiligung von nominal 1 Tsd. € besteht außerdem an der beka GmbH, Köln. Die RC Data wurde im Geschäftsjahr 2015 liquidiert; die Löschung ist beantragt.

Mit der KSG und der Westigo bestehen Organverträge mit Ergebnisausschlussvereinbarung.

2 Vorräte

	31.12.2016 *Tsd. €*	*31.12.2015 Tsd. €*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.346	15.874
Unfertige Leistungen	1.555	804
Waren	43	49
Gesamt	**24.944**	**16.727**

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.435	14.581
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.990	18.328
Sonstige	103.751	91.135
Gesamt	**146.176**	**124.044**

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 94,9 Mio. € (Vorjahr 82,1 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) die Stadt Köln.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) Forderungen gegen die Stadt Köln und betreffen im Wesentlichen die Abrechnung der Vorfinanzierungskosten und des Kapitaldienstes der KVB im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn.

4 Flüssige Mittel

Hier sind Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten erfasst.

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 78,3 Mio. € ist voll eingezahlt und in 156.600 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

6 Kapitalrücklage

Zur Finanzierung der Infrastruktur stellte die Stadt Köln 14,6 Mio. € in die Kapitalrücklage ein.

7 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

Dem Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse wurden 3,0 Mio. € zugeführt; 13,4 Mio. € wurden mit dem Anlagevermögen verrechnet.

8 Rückstellungen

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag enthält Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 60,2 Mio. € (Vorjahr 59,7 Mio. €) sowie sonstige Rückstellungen von 67,2 Mio. € (Vorjahr 69,9 Mio. €).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Versorgungsverpflichtungen	40.262	40.154
Sachleistungsverpflichtungen	19.923	19.573
Gesamt	**60.185**	**59.727**

Wie im Vorjahr sind sämtliche Pensionsrückstellungen langfristig.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) sowie Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % berechnet. Der Zinssatz entspricht dem für den 31. Dezember 2016 prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn (Vorjahr sieben) Geschäftsjahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren. Der sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre (3,22 %) ergebende ausschüttungsgesperrte Differenzbetrag beläuft sich auf 6,1 Mio. €.

Die Rückstellungen für Sachbezüge wurden mit einer Kostensteigerungsrate von 3,0 % berechnet.

Der Fehlbetrag aus den nicht vollständig abgesicherten Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) für aktive und ehemalige Mitarbeiter beträgt Ende 2016 145,9 Mio. € (Vorjahr 151,3 Mio. €).

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
- für den Personal- und Sozialbereich	27.885	33.638
- für Erneuerungsverpflichtungen	13.850	9.321
- für Instandhaltung	6.380	6.724
- ausstehende Rechnungen	2.258	2.652
- für Haftpflichtleistungen	1.320	1.290
- für Umweltschutz	280	280
- Übrige	15.292	15.994
Gesamt	**67.265**	**69.899**

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem noch nicht abgerechnete Baumaßnahmen, Erneuerungsverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten.

Von den sonstigen Rückstellungen haben 10,0 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €) langfristigen Charakter.

Die Rückstellungen für Jubiläen, Beihilfen und Altersteilzeit wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren berechnet. Neben den Richttafeln 2005 G wurde ein für den 31. Dezember 2016 prognostizierter Zinssatz von 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) angewendet und Gehaltssteigerungen von 2,5 % beziehungsweise bei den Beihilfeverpflichtungen Kostensteigerungen von 3,0 % berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Jubiläen ergab sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 ein niedrigerer Wert im Vergleich zum Ansatz zum 31. Dezember 2009. Unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde auch diese höhere Rückstellung zum 31. Dezember 2016 beibehalten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Überdeckungsbetrag von 0,2 Mio. €.

Für den Unglücksfall Waidmarkt waren keine Rückstellungen zu bilden, da eventuellen gegen die KVB gerichteten Schadenersatzansprüchen in gleicher Höhe Ausgleichsansprüche gegen Dritte beziehungsweise die Stadt Köln gegenüberstehen.

9 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	*größer 1 Jahr*	*davon größer 5 Jahre*	***31.12.2016***	*31.12.2015*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.091	346.710	260.155	370.801	351.382
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.651	–	–	38.651	26.906
davon					
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(2)	–	–	(2)	–
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(141)	–	–	(141)	(139)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113	–	–	113	967
Sonstige Verbindlichkeiten	11.822	23.661	15.478	35.483	33.125
davon					
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
- aus Steuern	(1.653)	(–)	(–)	(1.653)	(1.554)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Gesamt	**74.677**	**370.371**	**275.633**	**445.048**	**412.380**
Vorjahr	89.352	323.028	187.068		

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 2,0 Mio. € (Vorjahr keine) gegenüber der Stadt Köln enthalten. Arbeitnehmerdarlehen auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes stellen 7,0 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) der sonstigen Verbindlichkeiten dar.

10 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Barwertvorteile aus einem US-Lease, die über die Vertragslaufzeiten aufgelöst werden, ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Köln hat mit Schreiben vom 9. März 2015 wegen des Einsturzes des Historischen Archivs infolge des Waidmarktunglücks einen verschuldensunabhängigen nachbarrechtlichen Ausgleichsanspruch analog § 906 Abs. 2 Satz 2 BGB in Höhe von 122 Mio. € gegenüber der KVB geltend gemacht, sofern aus dem kombinierten Haftpflicht- und Bauleistungsversicherungsvertrag eine entsprechende Versicherungsleistung tatsächlich zur Auszahlung kommt. Eine Rückstellung war deshalb nicht zu bilden, weil die Stadt Köln die Inanspruchnahme der KVB auf den tatsächlich von der Versicherung ausgezahlten Betrag begrenzt hat.

Das Bestellobligo umfasst 217,3 Mio. €, davon 88,1 Mio. € für Investitionsaufträge, die überwiegend aus Investitionszuschüssen finanziert werden. Für eine Streckenmitbenutzung bestehen gegenüber einem verbundenen Unternehmen jährliche Zahlungsverpflichtungen, die 2016 13,8 Mio. € ausmachten.

Aus Leasingverträgen für 16 Dienstwagen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von 174,9 Tsd. €.

Am 22. Juni 2011 hat die KVB eine Freistellungserklärung gegenüber der Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg GmbH i.L. in Höhe von 3,7 Mio. € und am 21. Juli 2014 eine weitere Freistellungserklärung über 1,5 Mio. € abgegeben. Für den ergebniswirksamen Teil besteht im Jahresabschluss 2016 eine Rückstellung in angemessener Höhe.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

11 Umsatzerlöse

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Fahrgelderlöse	240.854	230.675
Abgeltungszahlungen	12.069	11.981
Periodenfremde Verkehrserlöse	8.997	-26
Übrige Verkehrserlöse	3.146	2.553
Verkehrserlöse gesamt	265.066	245.183
Sonstige Umsatzerlöse	19.818	11.119
Gesamt	**284.884**	**256.302**

In den sonstigen Umsatzerlösen sind insbesondere Erlöse aus Leistungen für Dritte, Erstattungen der Betriebs- und Unterhaltskosten für U-Bahn-Haltestellen durch die Stadt und Grundstücks- und Lagervermietung enthalten. Seit dem 1. Januar 2016 werden gemäß BilRUG auch Erlöse aus Produkten und Dienstleistungen in die sonstigen Umsatzerlöse einbezogen, wenn sie nicht für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typisch sind. Die angepasste Vorjahresvergleichszahl der sonstigen Umsatzerlöse beträgt 19.340 Tsd. €.

12 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen vor allem aktivierte Personalkosten.

13 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich insbesondere aufgrund der Umgliederung diverser sonstiger betrieblicher Erträge in die Umsatzerlöse gemäß BilRUG und geringerer Kostenerstattungen für das Unglück Waidmarkt auf 42,3 Mio. € (Vorjahr 62,7 Mio. €). Den Erträgen aus Kostenerstattungen für das Unglück Waidmarkt in Höhe von 10,2 Mio € (Vorjahr 19,7 Mio. €) stehen in entsprechender Höhe Aufwendungen gegenüber. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge Ausgleichszahlungen für interlokale Verkehre, Zuschüsse, Auflösungen von Rückstellungen und Schadenersatzleistungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 4,4 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) periodenfremd.

14 Materialaufwand

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	41.711	43.890
Bezogene Leistungen	84.852	84.260
Gesamt	**126.563**	**128.150**

15 Personalaufwand

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Löhne und Gehälter einschl. sonstiger Personalaufwendungen	154.969	150.503
Soziale Abgaben	30.283	29.746
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.870	17.326
- davon für Altersversorgung	(12.927)	(16.388)
Gesamt	**199.122**	**197.575**

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Vorstand) 3.363 (Vorjahr 3.300); einschließlich der 137 (Vorjahr 130) Auszubildenden betrug die durchschnittliche Gesamtzahl im Berichtsjahr 3.500 (Vorjahr 3.430).

16 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den handelsrechtlichen Abschreibungen in Höhe von 41,5 Mio. € (Vorjahr 39,1 Mio. €) entfallen 39,8 Mio. € (Vorjahr 37,6 Mio. €) auf Sachanlagen und 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben Vertriebs- und Verwaltungskosten sind hier vor allem Umlagen der Konzernunternehmen sowie Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen. Im Übrigen sind hier unter anderem Aufwendungen für externe Ausbildung und Schulung unserer Mitarbeiter, Mieten und Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für Versicherungen enthalten.

18 Beteiligungsergebnis

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	841	616
- davon aus verbundenen Unternehmen	(774)	(510)
Erträge aus Gewinnabführungen	432	322
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-13	-13
Gesamt	**1.260**	**925**

Ausgewiesen sind hier im Wesentlichen die Erträge aus den verbundenen Unternehmen SOV von 455 Tsd. € (Vorjahr 238 Tsd. €), DKS von 176 Tsd. € (Vorjahr 146 Tsd. €), KSV von 143 Tsd. € (Vorjahr 126 Tsd. €), die organschaftliche Gewinnabführung der KSG sowie die organschaftliche Verlustübernahme der Westigo.

19 Zinsergebnis

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	60	67
- davon aus verbundenen Unternehmen	(30)	(35)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	909	30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.876	-13.961
- davon an verbundene Unternehmen	(-319)	(-761)
- davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach BilMoG	(-2.424)	(-2.558)
Gesamt	**-10.907**	**-13.864**

Der Anstieg der Zinserträge resultiert aus der Änderung des Rechnungszinssatzes der Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen (855 Tsd. €).

20 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Abzinsung unverzinslicher Arbeitgeberdarlehen auf den Barwert.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten vor allem Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2016, WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von 138,2 Tsd. € gebildet. Des Weiteren entfielen auf andere Bestätigungsleistungen 25,5 Tsd. €, auf Steuerberatungsleistungen 7,8 Tsd. € und auf sonstige Leistungen 0,6 Tsd. €.

Mutterunternehmen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 90 % der Aktien. Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, die von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt werden, werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung ist die SWK verpflichtet, den Verlust der KVB auszugleichen.

Angaben zu § 6b EnWG

Die KVB verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem oben genannten Organschaftsverhältnis ist die KVB deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten.

Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüsselungen geführt werden.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen (§ 6b Abs. 2 EnWG) betreffen den organschaftlichen Verlustausgleich durch die SWK.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Kölner Verkehrs-Betriebe AG einschließlich der Veränderungen nach dem Bilanzstichtag sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Sie erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2000 erhalten

- der Vorsitzende 511,29 € je Sitzung (1.000 DM),
- der stellvertretende Vorsitzende 383,47 € je Sitzung (750 DM) und
- die übrigen Mitglieder 255,65 € je Sitzung (500 DM).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates stellten sich im Jahr 2016 auf 38,3 Tsd. € (Vorjahr 46,1 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich wie folgt auf die Aufsichtsratsmitglieder der KVB AG:

		Gesamtbezüge *Tsd. €*
Wilfried Kuckelkorn	Vorsitzender, Pensionär	6,1
Harald Kraus*	Stellv. Vorsitzender (seit 02.03.2016), Betriebsratsvorsitzender	4,1
Mira Ball*	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bundesverwaltung Berlin	1,3
Helga Blömer-Frerker	MdR, Pensionärin	1,8
Susana dos Santos Herrmann	MdR, PR-Beraterin, freiberuflich	1,8
Detlef Friesenhahn*	Bereichsleiter Fahrgastsicherheit / -service (seit 01.07.2016)	0,5
Lino Hammer	MdR, Ingenieur / CAD-Konstrukteur, Jenoptik Industrial Metrology Germany GmbH	1,0
Franz-Josef Höing	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Stadtentwicklung, Planen und Bauen (seit 02.03.2016)	–
Gerhard Hösbacher*	Schlosser	1,8
Reinhard Houben	MdR, Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	1,5
Manfred Juchem*	Rentner (bis 30.06.2016)	1,3
Guido Kahlen	Stadtdirektor a. D. (bis 02.03.2016)	–
Werner Kircher*	Kaufmännischer Angestellter	1,8
Peter Kron	MdR, Pensionär	1,5
Ronald Laubrock*	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk Hessen (seit 02.03.2017)	–
Peter Meyer*	Rentner (bis 02.03.2017)	2,3
Dirk Michel	MdR, Immobilienmakler Senior Investment / Kapitalanlage, Sachverständiger für Immobilienbewertung (TÜV), Corpus Sireo	1,8
Torben Seebold*	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin	0,2
Marco Steinborn*	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	1,8
Michael Weisenstein	MdR, Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln	1,8
Stefan Weyers*	Mitarbeiter Fahrgastbetreuung / -sicherheit	1,8
Leonhard Wolfshohl*	Kfz-Schlosser	1,8
Andreas Wolter	MdR, Controller, BRUNATA METRONA GmbH	2,3

* Arbeitnehmervertreter / -in, MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Für Aufsichtsratsmitglieder bestanden zum 31. Dezember 2016 unverzinsliche Darlehen von 6.840 €, die diesen entsprechend der für alle KVB-Mitarbeiter geltenden „Richtlinie für die Vergabe von Wohnraumdarlehen im Stadtwerke Köln Konzern" gewährt wurden. Die Darlehen sind nach sieben tilgungsfreien Jahren mit 4 % jährlich zurückzuzahlen.

Mitglieder und Bezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.467,2 Tsd. € (Vorjahr 1.430,0 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung	*Tantieme*	*Sach- und sonstige Bezüge**	*Insgesamt*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Jürgen Fenske	282,6	90,4	12,6	385,6
Jörn Schwarze	256,9	90,4	17,7	365,0
Peter Hofmann	256,9	90,4	15,1	362,4
Peter Densborn	231,2	90,4	32,6	354,2
Vorstand gesamt	**1.027,6**	**361,6**	**78,0**	**1.467,2**

* erfolgsunabhängige Bezüge

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall.

Bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages besteht ein Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund in der Person des Vorstandsmitgliedes vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld für mindestens sechs Monate, höchstens jedoch für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres beziehungsweise in einem Fall des 61. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung und bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	*Erreichbarer Vers.-%-Satz*	*Zuführung zur Pensionsrückstellung*	*Barwert per **31.12.2016***
Vorstandsmitglieder			*Tsd. €*	*Tsd. €*
Jürgen Fenske	56 %	62 %	264,7	2.110,0
Jörn Schwarze	54 %	65 %	176,1	1.184,2
Peter Hofmann	54 %	65 %	135,9	1.134,0
Peter Densborn	48 %	65 %	141,2	547,4

* nachrichtlich

Die nachrichtlich angegebenen Werte ergeben sich aus der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31. Dezember 2016.

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich vor allem auf Aufsichtsrats- und Beiratsmandate sowie auf Geschäftsführer-/Liquidatorentätigkeiten bei Konzerngesellschaften und städtischen Beteiligungsunternehmen. Sie teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Jürgen Fenske, Vorsitzender	29,6
Jörn Schwarze	8,0
Peter Hofmann	0,7
Peter Densborn	1,5

Diese Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

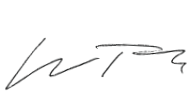
Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden für Pensionen 1.435,3 Tsd. € aufgewendet; für diesen Personenkreis existieren Pensionsrückstellungen von 21.473.153 €.

Nachtragsbericht

Die Zahl der Fahrgäste der KVB nach VRS-Tarif hat sich im Januar und Februar 2017 wieder gut entwickelt. Geringfügig rückläufige Fahrgastzahlen bei den ZeitTickets für Erwachsene konnten durch den Verkauf von ZeitTickets für Auszubildende und Bartickets überkompensiert werden. Bei den Fahrgästen ohne gültigen Fahrausweis war weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt lag die Zahl der Fahrgäste während der ersten beiden Monate des Jahres 2017 mit 46,9 Mio. auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Sie war damit um 0,1 Mio. beziehungsweise 0,1 % höher als geplant.

Wegen des Anstiegs der Zahl der entgeltlich beförderten Fahrgäste und der Tariferhöhung zum 1. Januar 2017 erhöhten sich unsere Fahrgelderlöse während der ersten beiden Monate im Vergleich zu den Vorjahreswerten um 2,9 % auf 42,1 Mio. €.

Köln, den 31. März 2017
Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft
Der Vorstand


Fenske

Schwarze

Hofmann

Densborn

Entwicklung des Anlagevermögens

der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar – 31. Dezember 2016)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2016	*Zugänge*	*Abgänge*	*Umbuchungen*	***31.12.2016***
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	28.122	2.735	0	546	31.403
Geleistete Anzahlungen	1.603	690	0	- 287	2.006
	29.725	**3.425**	**0**	**259**	**33.409**
Sachanlagen					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	199.251	149	0	19	199.419
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.008.595	4.901	0	24.115	1.037.611
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.207.846	5.050	0	24.134	1.237.030
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	795.456	6.510	0	7.786	809.752
Fahrzeuge für den Personenverkehr	754.231	1.653	5.762	2.191	752.313
Maschinen und maschinelle Anlagen	48.854	915	1.434	83	48.418
Technische Anlagen und Maschinen	1.598.541	9.078	7.196	10.060	1.610.483
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.110	1.988	4.479	411	98.030
Fertige Anlagen	2.906.497	16.116	11.675	34.605	2.945.543
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	106.206	36.319	0	- 34.864	107.661
	3.012.703	**52.435**	**11.675**	**- 259**	**3.053.204**
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.537	100	0	0	4.637
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	574	0	138	0	436
Beteiligungen	9.275	0	0	0	9.275
Sonstige Ausleihungen	5.591	147	683	0	5.055
	19.977	**247**	**821**	**0**	**19.403**
Anlagevermögen gesamt	**3.062.405**	**56.107**	**12.496**	**0**	**3.106.016**

		Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Kumulierte Investitions-zuschüsse	*Stand 01.01.2016*	*Abschreibungen Geschäftsjahr*	*Abgänge*	*Zuschreibungen*	*Stand 31.12.2016*	*Buchwerte* ***31.12.2016***	*Buchwerte 31.12.2015*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
	1.510	23.107	1.664	0	0	24.771	5.122	3.505
	0	0	0	0	0	0	2.006	1.603
	1.510	**23.107**	**1.664**	**0**	**0**	**24.771**	**7.128**	**5.108**
	98.896	65.426	1.276	0	0	66.702	33.821	34.929
	690.575	18.363	6.275	0	0	24.638	314.398	299.405
	797.471	83.789	7.551	0	0	91.340	348.219	334.334
	480.596	195.432	11.714	0	0	207.146	122.010	122.656
	344.202	289.151	13.668	3.606	0	299.213	108.898	121.169
	11.851	27.601	2.003	1.426	0	28.178	8.389	9.402
	836.649	512.184	27.385	5.032	0	534.537	239.297	253.227
	15.429	66.692	4.896	4.477	0	67.111	15.490	17.988
	1.649.549	662.665	39.832	9.509	0	692.988	603.006	605.549
	0	0	0	0	0	0	107.661	106.206
	1.649.549	**662.665**	**39.832**	**9.509**	**0**	**692.988**	**710.667**	**711.755**
	0	893	0	0	0	893	3.744	3.644
	0	0	0	0	0	0	436	574
	0	8.726	0	0	0	8.726	549	549
	–	2.067	43	157	219	1.734	3.321	3.524
	0	**11.686**	**43**	**157**	**219**	**11.353**	**8.050**	**8.291**
	1.651.059	**697.458**	**41.539**	**9.666**	**219**	**729.112**	**725.845**	**725.154**

Kapitalflussrechnung

In der nachfolgenden, erstmals nach DRS 21 erstellten, Kapitalflussrechnung wird die Finanzlage des Unternehmens durch Überleitung der Zahlungsströme auf den Bestand an liquiden Mitteln dargestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

	2016 Tsd. €	*2015* Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme	-76.146	-88.441
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	41.496	39.107
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-690	3.092
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-2.796	-3.472
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-42.810	-8.450
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	10.236	1.103
Gewinn (-)/ Verlust (+) aus Anlageabgängen	-634	-645
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	10.908	13.864
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-841	-616
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-61.277**	**-44.458**
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.424	-2.247
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	484	573
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-52.436	-101.672
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	821	796
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-246	-316
Erhaltene Zinsen (+)	113	97
Erhaltene Dividenden (+)	841	616
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-53.847**	**-102.153**
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	14.593	10.084
Sonstige Einzahlungen (+) des Gesellschafters	88.441	91.114
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten	43.160	45.394
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Krediten	-22.265	-21.841
Einzahlungen (+) aus erhaltenen Investitionszuschüssen	2.993	30.723
Gezahlte Zinsen (-)	-10.924	-11.018
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**115.998**	**144.456**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**874**	**-2.155**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**1.129**	**3.284**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**2.003**	**1.129**

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten neben der ratierlichen Auflösung des in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellten Barwertvorteils aus zwei US-Leases auch die vollständige Vereinnahmung des Barwertvorteils der US-Lease-Transaktion von 1997, da diese im März 2016 beendet wurde (2,1 Mio. €).

In den Finanzmittelfonds sind die Kassenbestände und Bankguthaben einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Kölner Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnBW getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Fortsetzung ▸

Fortsetzung Bestätigungsvermerk

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Köln, den 12. Mai 2017

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer

Stephan Schims
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN

61 Abkürzungsverzeichnis
62 Zehnjahresübersichten

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AfA	Absetzung für Abnutzung
beka	Eigenname: Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BO Kraft	Betriebsordnung von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr
BO Strab	Betriebsordnung Straßenbahn
DIN	Deutsche Industrie-Norm
DKS	Eigenname: Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH
DRS2	Deutscher Rechnungslegungs-Standard Nr. 2
EBO	Eisenbahn-Betriebsordnung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EG	Europäische Gemeinschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (EG-Öko-Audit-Verordnung)
EN	Europa-Norm
EStG	Einkommensteuergesetz
EStR	Einkommensteuerrichtlinie
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof in Luxemburg
GO NW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
HGK	Eigenname: Häfen und Güterverkehr Köln AG
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Köln
ISO	International Organization for Standardization
ITF	Integraler Taktfahrplan NW
Kfz	Kraftfahrzeug
KSG	Eigenname: Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH
KSV	Eigenname: Kölner Schulbusverkehr GmbH
MdR	Mitglied des Rates der Stadt Köln
Mofis	Mobiles Fahrgastinformationssystem
NSB	Nord-Süd Stadtbahn
NW / NRW	Bundesland Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
P+R	Park + Ride
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PCGK	Public Corporate Governance Kodex
Pkw	Personenkraftwagen
ppa.	per procura
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RBBL	Rechnergesteuertes Beschleunigungs- und Betriebsleitsystem
RC Data i.L.	Eigenname: Rail Consult Data GmbH in Liquidation
RVK	Eigenname: Regionalverkehr Köln GmbH
SOV	Eigenname: Schilling Omnibusverkehr GmbH
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRM	Supplier Relationship Management
TV-N NW	Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe NW
U- / S-Bahn	Untergrundbahn / Schnellbahn
UITP	Eigenname: Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, Brüssel
VDV	Eigenname: Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., Köln
ver.di	Eigenname: Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
VOB / VOL	Verdingungsordnung für (Bau-)Leistungen
VRS	Eigenname: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH
Westigo	Eigenname: Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen
ZVK	Eigenname: Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2007	2008	2009	2010	
Strukturdaten zur Stadt Köln (31.12.)					
Einwohner	1.025.094	1.019.328	1.020.303	1.027.504	
Haushalte	532.513	530.429	531.197	537.017	
Schüler (15.10.)	151.057	150.463	150.491	150.152	
Studenten (31.10.)	67.402	68.677	70.027	72.218	
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.6.)	443.668	456.912	460.210	462.582	
Arbeitslose (Jahresmittel)	59.979	54.926	54.005	51.961	
zugelassene Kfz	480.071	484.153	487.761	496.158	
Kfz-Dichte (je Tsd. Erwachsene)	554	562	565	571	
Mitarbeiter (31.12.)					
Arbeitnehmer (ohne Vorstand)	3.103	3.052	3.041	3.090	
Auszubildende	111	110	114	124	
Gesamt	3.214	3.162	3.155	3.214	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,2	-1,6	-0,2	2,0	
Anlagen und Fahrzeuge (31.12.)					
Haltestellen					
Stadtbahn	222	222	222	223	
Bus	657	664	687	693	
Fahrzeuge (Jahresmittel)					
Stadtbahn (ohne abgestellte)	381	368	367	368	
Bus (ohne abgestellte, ohne angemietete)	211	210	209	210	
Anzahl der Linien					
Stadtbahn	11	11	11	11	
Bus	44	46	49	51	
Linienlänge (in km)					
Stadtbahn	237	237	237	240	
Bus	521	523	536	553	
Park + Ride-Plätze	5.244	5.492	5.492	5.492	
Betriebs-/Verkehrsleistungen (in Mio.)					
Wagenkilometer	53,4	53,3	53,5	53,6	
Platzkilometer	7.726	7.697	7.720	7.777	
Personenkilometer	1.337	1.387	1.409	1.442	
Fahrgäste	252,0	261,6	265,8	272,4	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	2,6	3,8	1,6	2,5	
Platzausnutzung (in %)	17,3	18,0	18,3	18,5	
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	193	201	204	208	

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	1.036.117	1.044.555	1.044.070	1.053.528	1.069.192	1.081.701
	542.261	547.221	545.050	551.024	557.090	560.298
	150.335	149.063	147.715	147.732	147.842	153.124
	79.345	85.425	90.193	94.045	97.364	n.n.
	475.258	485.167	496.182	512.144	522.142	536.811
	49.564	50.173	52.124	53.054	52.653	49.596
	499.909	504.787	511.608	520.268	526.083	532.241
	571	572	581	586	585	586
	3.143	3.178	3.241	3.251	3.315	3.374
	131	139	134	137	149	153
	3.274	3.317	3.375	3.388	3.464	3.527
	1,9	1,3	1,7	0,4	2,6	1,8
	232	223	233	233	235	235
	696	702	705	714	727	731
	377	380	377	376	379	377
	212	218	221	226	226	228
	11	11	11	11	12	12
	51	54	56	58	59	58
	240	238	239	239	246	246
	548	556	558	562	564	555
	5.492	5.492	5.492	4.937	4.953	4.930
	53,6	53,5	53,8	53,7	54,1	54,8
	7.818	7.819	7.882	7.865	7.941	8.086
	1.453	1.457	1.464	1.456	1.462	1.470
	274,4	275,2	276,6	275,1	276,2	277,7
	0,7	0,3	0,5	-0,5	0,4	0,5
	18,6	18,6	18,6	18,5	18,4	18,2
	208	207	208	205	203	202

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

in Mio. €	*2007*	*2008*	*2009*	*2010*	
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	188,6	197,4	201,9	215,0	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	6,4	4,7	2,3	6,5	
Gesamtleistung	194,9	202,7	205,9	220,8	
je Mitarbeiter (in €)	62.803	66.417	67.724	71.376	
Materialaufwand	92,8	97,8	96,8	100,8	
Personalaufwand	158,4	161,4	170,9	169,5	
Löhne und Gehälter / Sozialabgaben	145,1	147,5	149,1	156,2	
je Mitarbeiter (in €)	46.767	48.343	49.043	50.500	
Altersversorgung	12,4	12,8	20,8	12,2	
Abschreibungen	40,7	39,2	36,3	33,4	
Betriebliches Ergebnis	-90,5	-89,9	-85,3	-73,5	
Finanzergebnis	-13,7	-12,7	-11,5	-11,5	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-104,2	-102,6	-96,7	-85,0	
Unternehmensergebnis	-104,5	-102,9	-97,0	-86,9	
Veränderung zum Vorjahr (in %)	1,3	1,5	5,7	10,4	
Jahresüberschuss	–	–	–	–	
Bilanz (31.12.)					
Netto-Investitionen	144,0	87,4	133,8	111,0	
Anlagevermögen	896,4	944,0	1.041,4	1.118,4	
Umlaufvermögen	114,1	53,2	127,7	55,1	
Eigenkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	413,3	432,2	489,1	510,8	
Fremdkapital (einschl. 50 % Sonderposten)	597,2	565,1	680,0	662,7	
Finanzschulden	231,9	194,5	243,0	227,9	
Bilanzsumme	1.010,5	997,2	1.169,1	1.173,5	
Kennzahlen (in %)					
Umsatzrentabilität	-48,0	-45,5	-42,2	-34,2	
Materialintensität	47,6	48,2	47,0	45,6	
Personalintensität	81,3	79,6	83,0	76,8	
Sachanlagenintensität	87,1	93,1	87,9	94,2	
Eigenkapitalquote	40,9	43,3	41,8	43,5	
Quote kurzfristiges Fremdkapital	14,0	10,9	10,5	10,9	
Aufwanddeckungsgrad	68,5	69,5	71,4	74,6	
Cashflow I nach DRS2 (in Mio. €)	-68,4	-63,4	-60,7	-49,4	

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	225,7	225,6	240,1	251,2	256,3	284,9
	5,0	–	6,5	4,6	2,0	11,2
	230,2	231,6	248,2	260,4	260,0	289,6
	73.140	73.051	76.660	80.096	78.432	82.652
	103,4	108,4	113,1	118,8	128,1	126,6
	171,4	177,3	180,6	185,1	197,6	199,1
	158,9	161,9	166,2	170,9	180,2	185,3
	50.497	51.073	51.338	52.571	54.359	52.869
	11,5	13,3	13,3	13,4	16,4	12,9
	32,9	33,3	35,3	38,2	39,1	41,5
	-60,4	-67,9	-74,0	-77,4	-75,1	-66,1
	-12,3	-13,3	-12,5	-13,4	-13,0	-9,7
	-72,4	-81,2	-86,5	-90,7	-88,1	-75,8
	-73,0	-81,5	-86,9	-91,1	-88,4	-76,1
	16,1	-11,8	-6,6	4,8	2,9	13,9
	–	–	–	–	–	–
	54,6	-62,9	-11,3	-242,1	84,8	42,4
	1.139,6	1.042,9	996,1	679,7	725,2	725,9
	104,8	79,8	109,8	138,7	141,9	173,1
	527,1	466,3	429,2	283,2	299,1	308,5
	717,4	656,4	676,7	535,2	568,4	591,1
	273,8	285,1	331,3	345,8	371,4	375,8
	1.244,5	1.122,7	1.105,9	818,4	867,5	899,6
	-26,8	-30,1	-30,8	-30,8	-29,3	-23,2
	44,9	46,8	45,6	45,6	49,3	43,7
	74,5	76,6	72,8	71,1	76,0	68,8
	90,6	91,8	88,9	81,5	82,0	79,0
	42,4	41,5	38,8	34,6	34,5	34,3
	8,7	9,1	10,8	20,4	17,4	15,6
	79,0	77,2	76,7	76,5	78,5	81,4
	-42,5	-46,1	-66,3	-71,0	-60,0	-57,5

Herausgeber
Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Bereich 31 – Finanz- und Rechnungswesen
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln
Telefon 0221/547-0
KVB im Internet: www.kvb-koeln.de

In Zusammenarbeit mit
Stadtwerke Köln GmbH
SWK 50 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung
KD1 Designagentur, Köln

Fotografie
Oliver Tjaden, Düsseldorf (Titel)
Jörg Heupel, Bonn (S. 2)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 6)
Christoph Seelbach, Köln (S. 2, 3 und 10)